

Sächsische Volkszeitung

Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht und Freiheit

Anzeigen werden die Geschäftsstelle oder deren Raum...

Verwaltung, Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden, Pillnitzer Straße 48.

Für Rückgaben unterlaßt Schriftliche keine Verbindlichkeit...

Bezeichnet täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage...

Beste Bezugsquelle! 1787 VORZÜGLICHE PIANINOS...

Bitte probieren Sie unseren hochfeinen Familien-Kaffee...

Das Reichsparlament der Habsburger Monarchie.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Wien, den 14. Oktober 1910. Seit die Geheimnisse des Voranschlags...

hüben und drüben nach der Durchführung der dualistischen Verfassung alle Macht in ihren Händen vereinten...

Das ist nun unter Reichenthal allerdings anders geworden. Die politischen Ereignisse in Europa haben uns genötigt...

der Delegation einem protestierenden Delegierten eine Abfertigung zuteil werden lassen...

Politische Rundschau. Dresden, den 15. Oktober 1910. Ueber die Kosten der Kronprinzen-Reise...

Nationalliberale Einmütigkeit. Ueber das Raub der Eintracht, die auf dem jubelnden Kaffeler Parteitag...

Der Sturz Hädels.

Um Hädel, der in der Tat zum Berliner Universitätsjubiläum keine Einladung bekommen hat...

iprecht erst einige Worte der Aufklärung über den Keplerbund, der für Hädel ein Gegenstand besonderer Haßes...

Stellung einnehme. Jetzt müsse man sehen, daß es nicht Wissenschaft war, die Hädel brachte...

Vertical text on the far left edge of the page, likely bleed-through or marginal notes.

Vertical text on the far right edge of the page, likely bleed-through or marginal notes.

was er wollte; jeder handle, wie es ihm gefällt. Auf wie lange binden denn außerhalb der sozialdemokratischen Welt und neuerdings selbst in ihr — Resolutionen? Indem die Delegiertenversammlung einmütig Wasserfall zum Jubel, indem die Vertreter einer nach dem anderen (wo denn? durch Schweigen?) versicherten: Die Grundzüge Wasserfalls unterzeichne ich, wurden ihm so und so viele Blankscheine ausgestellt, wurde er von neuem feierlich als Führer stabilisiert. Die nationalliberale Politik bleibt also auch künftighin die Politik Wasserfalls. Und das möchten wir von vornherein und schlechtweg als einen Gewinn bezeichnen. Es hatte eine Weile schlimmer ausgesehen. Es war doch gelegentlich stark nach rechts hin geschickt worden, und die Sammlungspartei schien dem einen oder anderen lieblicher einzuziehen, als man das nach mancherlei jämerlichen Erfahrungen der Vergangenheit hätte annehmen sollen. Diesen Sammlungsgründen aber hat Wasserfall in stiller Rundweg und in aller Form Valet gesagt. So lange der die Partei führen wird — dafür hat er sich in einer Form, die jeden Zweifel ausschließt, stark gemacht — werden die Nationalliberalen bei keiner irgendwie gearteten Sammlung betroffen werden, von der er mit Recht betonte, daß sie zum Ruin der Partei führen müßte. Also: die nationalliberale Partei, eine Partei Wasserfall sans phrase. Das ist allerdings eine recht originelle Deutung des vielerwähnten jüdelnden Beifalles. Die „Kreuzzeitung“ glaubt nicht, daß hiermit dieser merkwürdige „nationalliberale Parteiman“ der von Zeit zu Zeit in dem Königsberger Fortschrittsschreiber ein übervolles Herz ausschüttet, dem „stabilisierten“ Führer einen besonderen Gefallen erwiesen hat.

Zu den blutigen Grenzstufen in den Klöstern Lissabons schreie die deutsche liberale Presse. Sie hat kein Wort der Mißbilligung gegenüber solchen Taten, wohl aber der offenen und geheimen Zustimmung. Man beneidet die Portugiesen um diese Jagd auf „Schwarzwild“. Den Höhepunkt findet das jüdische „Berliner Tageblatt“ mit der Forderung: „Jung fernhalten.“ Es meint darunter nicht die Fernhaltung der polnischen und russischen Juden und Schnorer, sondern der Ordensleute und beruft sich dabei auf die alten Kulturkampfgesetze und deren Begründung. Bebel hat recht, wenn er meint, gewisse Juden seien die schärfsten Vorläufer des Antisemitismus in den katholischen Kreisen!

Von „antidynastischen Umtrieben der Mönche in Spanien“ fabeln die „M. R. N.“ in Nr. 469. Sie behaupten in ihrer Verdächtigungsjudit, die von katholischer Seite gegenwärtig in Spanien (wie auch in Portugal) betriebene Agitation gegen die kirchenpolitischen Reformen der Regierung trage bereits einen ausgesprochen antidynastischen Charakter, weil „unter den katholischen Ständegruppen des vorigen Sonntag nur diejenigen (?) eine stärkere Beteiligung aufzuweisen gehabt hätten, um denen sich die Marxisten und besonders die separatistischen Basken beteiligten“. Nun sollte gerade die liberale Presse vor solchen grundlosen Verdächtigungen der monarchischen Bestimmung der Katholiken sich hüten. Denn am selben Tage, an dem die „M. R. N.“ diese Verdächtigung in die Welt setzten, schrieb die „Frankf. Ztg.“ in einer Auslassung über die Revolution in Lissabon in Nr. 276 u. a.: „Vielleicht darf man annehmen, daß der Sieg der Republikaner in der Hauptstadt seine Wirkung auf das Land nicht verfehlen wird, so daß es nicht zu einem Widerstand kommt, der nach Lage der Dinge wenig Aussicht auf Erfolg hätte, dagegen die Gefahr eines langwierigen Bürgerkrieges in bedenkliche Nähe rücken würde. Die republikanische Partei hat ihr Werk so gut vorbereitet und den ersten Teil desselben so prompt erledigt, daß man darauf rechnen kann, sie werde es rasch auch zu Ende führen. Unter allen Umständen aber muß man der Arbeit, die die Republikaner bis jetzt geleistet haben, nachdem sie dieselbe einmal für unbedingt notwendig erkannt hatten, alle Anerkennung zollen, und wenn es dabei entgegen ihrem Wunsch, leider nicht unblutig hergegangen ist, so darf man die Hoffnung aussprechen, daß es ihnen gelingen möge, ihr großes Werk wenigstens von jetzt an ohne Blutvergießen durchzuführen.“ Man braucht diese Auslassungen nur zu lesen, um zu sehen, wie es mit der monarchischen Bestimmung in liberalen Kreisen bestellt ist.

Portugal. Auf Anordnung der deutschen Gesandtschaft sind die deutschen barmherzigen Schwestern, die in den Klöstern und Hospitälern Portugals tätig waren, auf einen Hamburger

Höfel samt Nachbarn an, auffallend zu werden. Bei anderer Gelegenheit haben es schon monarchische Wortführer mit der Bemerkung getan: „Der habe schon zu viele Dummheiten gemacht!“ Jetzt rufen die Berliner Monisten laut und offen von der Naturphilosophie Hädel's ab. Da muß man ja schon fragen: Warum ist denn nun Hädel eigentlich noch Ehrenpräsident des Monistenbundes? (Lebhafte Zustimmung.) Vielleicht begangen wir uns einmal auf dem Wege des gemeinschaftlichen Abrückens! (Lebhafte Beifall und Zustimmung.)

Dr. Viehhaber fand, daß die Voraussetzung Hädel's diesem eine viel zu hohe Stellung in der Wissenschaftsgeschichte anweise! Er bestritt, daß Hädel, der den Begriff der „Atomseele“ aufgestellt habe, Materialist sei; er sei Monist. Divisionssprecher Dr. G r o s s m a n n wollte Hädel auch nicht einen reinen Materialisten nennen. Aber sein System habe ganz materialistische Konsequenzen. Der Begriff „Atomseele“ ist überhaupt eine Mißgeburt; denn hier werden zwei Dinge zusammengewürfelt, die niemals eine Einheit eingehen können. Dr. G r o s s m a n n protestierte dagegen, den idealistischen, auch untereinander sehr verschiedenen Monismus der großen protestantischen Denker, die zum Pantheismus neigen, etwa mit dem Monismus eines Hädel auf eine Stufe zu stellen. Monistisch sei im letzten Grunde das monotheistische Christentum, das in dem einen lebendigen Gotte den Grund aller Dinge sieht. (Lebhafte Beifall.) Schriftsteller J ü n g s t blickt noch ein Schlusswort. So endete die bemerkenswerte Versammlung in der Tat mit einem gemeinsamen „Abrücken der Monisten und der Keplerbündler von Hädel“.

Dampfer gebracht worden, auf welchem sie die Heimreise antreten.

Türkei.

Der Aufstand der Drusen. Unser Konstantinopler Mitarbeiter schreibt uns unter dem 10. Oktober: Der gegenwärtig in Syrien ausgebrochene Aufstand, der sich in überraschender Weise ausgebreitet hat, kann mit den frühesten regelmäßigen Unruhen im Libanon- und Drusengebiet kaum verglichen werden. Der nationale Begriff Drusen hat sich in den letzten Jahrzehnten gänzlich verflüchtigt und die örtliche Bevölkerung nennt sich jetzt nur „Syrier“, von denen fast die Hälfte arabisch sprechende Katholiken sind. Die Seelenzahl der in der Heimat wohnenden Syrier kann im höchsten Maße auf 1 1/2 Millionen geschätzt werden, aber mindestens eine Million Syrier wohnt in Süd- und Nordamerika, wo sie stark und national zusammenhängende Kolonien bilden. Es erscheinen seit einigen Jahren in Amerika drei jüdische Zeitungen, die eine eifrige Propaganda behufs Befreiung des vernachlässigten syrischen Vaterlandes vom „Türkenjoch“ betreiben. Diese amerikanischen Syrier sind teilweise sehr wohlhabend und tieflicherseits wird behauptet, daß auf der Insel Cypern, die unter englischer Herrschaft steht und Syrien gegenüberliegt, ein syrischer Revolutionärsausgang besteht, der mit den in Amerika gesammelten Geldern die jetzige Revolution in Libanon vorbereitet habe. Von Cypern aus würden auch fortwährend Waffen und Munition nach Syrien eingeschmuggelt und es würde großer Anstrengungen bedürfen, um der Revolutionäre, die die schwer zugänglichen Berge befehligten, Herr zu werden.

Aus Stadt und Land.

F r e s s e n den 15. Oktober 1911.

Der konservative Generalsekretär, Herr Richard Kunze in Dresden, ist zurzeit wohl der von den Liberalen am meisten gehaßte Mann im Königreiche Sachsen. Das ist auch sehr natürlich, denn Herr Kunze hat in den zwei Jahren seiner bisherigen politischen Tätigkeit in Sachsen den Liberalen durch seine herablassend rednerische Vorgehens- und unermüdete Agitation viel zu schaffen gemacht. Neuerdings sucht man nun diesen gefährlichen Gegner dadurch los zu werden, daß man fortgesetzt persönliche Angriffe gegen ihn richtet und, teils offen, teils versteckt, den konservativen Landesverein zu seiner Entlassung zu drängen vermag. So schrieb vor einigen Tagen das „Leipziger Tageblatt“, indem es auf einen in den „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ gegen Herrn Kunze erschienenen Artikel Bezug nahm, der konservative Landesverein würde antun, sein Verhältnis zu Herrn Kunze einer Prüfung zu unterziehen. Wie wir hören, will Herr Kunze, der bisher jede persönliche Kompromisse vermieden hat, nunmehr gegen derartige liberale Angriffe rücksichtslos vorgehen und auch seine Gegner nicht mehr schonen. Er hat bereits seinen Rechtsbeistand beauftragt, gegen die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ und diejenigen Blätter, welche den betreffenden Artikel nachgedruckt haben, Strafantrag zu stellen.

„Die Mönchsverfolgung in Portugal.“ Man schreibt uns: Unter diesem Titel bringt die „Elbtal-Abendpost“ in Nr. 237 ein Bild über die Lebensarten, wie ein geistig geknechtetes Volk, Zwangsbarren, ein Hof, wie ihn das hinter Gaudiger empfinden mag“ um eine große Rolle. Dies genannte Blatt führt weiter aus: „Die Klöster und Orden sind überreizt an Schäben, während das arme Volk durch Jahre dabeilied an den Forten steht.“ Daß aber das arme Volk von den „barberzigen“ Mönchen gespeist worden ist, wird natürlich nicht erwähnt. Uebrigens kann ja von „reichen Schäben“ der portugiesischen Klöster gar keine Rede sein! Doch wozu sollen wir den ganzen Blödsinn noch einmal aufhören? Das Blatt möge sich nur die Frage vorlegen, ob wirklich die einigermaßen gebildete Schicht der Bevölkerung sich von einem vermeintlichen geistlichen Trüde durch Mißhandlung der Mönche und aufrührerischen Strafenkämpfe befreien will, oder ob es der Abschaum jeder menschenwürdiger Gesellschaft war, der diese Szenen aufführte, um im günstigsten Falle etwas an Hab und Gut zu profitieren. Daß die Jesuiten „mit kundsiger Hand“ Bomben geworfen haben sollen, ist ja schon längst als Schwindel anerkannt, und welcher vernünftige Mensch wird es ihnen auch verwehren können, wenn sie das Gewehr ergriffen haben, um ihre Existenz und ihr Hab und Gut aus Notwehr zu verteidigen? Uebrigens ist es ja noch gar nicht erwiesen, ob die Jesuiten überhaupt die Waffen ergriffen haben! Vielmehr wird angenommen, wie ein Telegramm vom 12. Oktober aus Lissabon meldet, daß sich in einem unbewachten Augenblick allerlei Diebsgesindel in die Klöster geschlichen habe und von diesem das Gewehrfeuer eröffnet worden sei. Dergleichen Meldungen werden natürlich unterdrückt. Wenn man den verhassten Jesuiten etwas anhaben kann, so wird aus der Mücke ein Elefant gemacht — um ein Sprüchwort zu gebrauchen —, um die Jesuiten in ein möglichst schlechtes Licht zu stellen. Das nennt man heutzutage — Ehrlichkeit! Nun fragen wir aber die „Elbtal-Abendpost“, was sie zu den Vorgängen in Moabit sagt: hat sich das das geistig geknechtete Volk etwa auch gegen seine Zwangsbarren empört, als es einen reformierten Geistlichen von der Straßenbahn heruntertrieb, oder führt das Volk, daß es die liberale konfessionslose Agitation nicht befriedigen kann? Man vergleiche unseren Leitartikel in Nr. 235, woraus man ersehen kann, daß in Portugal die Hierarchie gar nicht bestanden hat.

Protestantische Empfindlichkeit. In der Protestversammlung der Berliner Katholiken gegen die Unerschänklichkeit des Bürgermeisters Rathen wurde eine Resolution gefaßt, in der es zum Schluß heißt: „Sie (die 6000 versammelten Katholiken Berlins) geloben ihrerseits doppelter Treue und Gehorsam, Verehrung und Liebe gegen das Oberhaupt der Kirche zu wahren, in welchem sie den von Gott gesetzten obersten Hirten der Völker im privaten und öffentlichen Leben verehren.“ Dazu schreiben sächsisch protestantische Blätter: „Auch in dieser Resolution, die angeblich lediglich eine Suldigung für den Papst sein soll, hat der Ultramontanismus zum Kampfe aufgerufen, zum Kampfe gegen die protestantische Mehrheit des deutschen

Volk, und dadurch aufs neue befundet, daß er es ist, der immer wieder den religiösen Frieden in unserem Vaterlande zu stören sucht.“ — Man soll diesen Skribenten nicht zürnen, sondern mitteilidvoll den Puls fühlen!

„Kundobanten der Freiheit.“ Die „Leipz. N. Nachr.“ schreiben über die Vertreibung der Ordensleute aus Portugal: „Der Minister des Innern hat dem Vertreter des Hof.-Ang. erklärt: Die Verfolgungen sind durch die Jesuiten provoziert (ist gelogen!), um die Republik in den Augen Europas herabzusetzen (ist wieder gelogen); die Republik hat sich selbst herabgesetzt genug! Wie alle (?) Ordensbrüder sind die Jesuiten Feinde der Republik. Sie werden ausgewiesen werden nicht durch Dekret der republikanischen Regierung, sondern durch Anwendung eines alten Gesetzes der Monarchie...“

Weiter kann man die Charakterlosigkeit schwerlich treiben! Die Maulhelden der Republik vertrieben sich mit ihren reaktionären Vorurteilen gegen die Jesuiten hinter die Schürze jener Monarchie, die, wie sie posanen, reiß zum Falle gewesen ist. Die Kundobanten der Freiheit bleiben sich doch überall gleich.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 16. Oktober: Keine Zeit zum ändern — Rufst oft.

Se. Majestät der König kam heute vormittag von Rillnig in das Residenzschloß, nahm die Vorträge der Herren Staatsminister entgegen und empfing die Hofdepartementenchefs zum Rapport.

Se. Majestät der König traf am 13. d. M. mittags mit Gefolge auf dem Bahnhofe zu Braunschweig ein. Zur Begrüßung waren erschienen der Herzog-Regent Johann Albrecht, Staatsminister v. Otto, Polizeipräsident v. Busch sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge fuhr der König und der Herzog-Regent im offenen Wagen durch die im rechten Festschilde prangenden Straßen nach dem Schloße, unterwegs von jubelnden Zurufen der Menge begrüßt. Abends fand Galatanzel statt, in deren Verlaufe Trinkprüche ausgebracht wurden. Um 8 Uhr fand im Hoftheater Galavorfstellung statt.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag, abends 7 Uhr im Vereinshause unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg zum Festen der vorübergehenden Jugendhilfe: „Der Engel in der Kunst“, Darstellung von Engeln in lebenden Bildern nach Werken alter Meister, verbunden mit musikalischen Vorträgen unter Mitwirkung hervorragender künstlerischer Kräfte. — Karten bei F. Kies und Ad. Brauer, sowie an der Abendkasse.

Der Allgemeine deutsche Wälderverband wählte Dresden als nächstjährigen Versammlungsort.

Die im Jahre 1870 gegründete Firma Paul Schmidt, kath. Buchhandlung, hat am 1. Oktober ein zweites Geschäft auf der Schloßstraße, Ecke Große Brübergasse, eröffnet. Der jetzige Inhaber P. Weg wird, wie die heutige Geschäftsanzeige im Inzeratenteil besagt, auch im neuen Geschäft ein großes Lager von katholischer Literatur, Gebet- und Erbauungsbüchern und religiösen Artikeln führen.

Die Gruppe Akademiker der Sportabteilung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, hat nunmehr das genaue Programm für das 3. akademische Olympia, das im Sommer des nächsten Jahres in Dresden ausgetragen werden wird, festgelegt. Die Hauptveranstaltungen finden am 8. und 9. Juli statt.

Einen erneuten Protest hat der Verein Dresdner Gastwirte gegen die Errichtung eines Ersatzhauses für Heiliges Etablissement an den Rat und die Stadtverordneten erhoben.

Die Statistik der Königl. Polizeidirektion Dresden weist nach, daß im Monat September nicht weniger als 20 Selbstmorde und 10 Selbstmordversuche in Dresden zur Anzeige gebracht worden sind.

Der Wächter Hermann der Dresdner Bach- und Schließgesellschaft sah in vergangener Nacht bei seinem Rundgange in einem Zimmer des Hauses Nr. 21 in der Cottaer Straße die Flammen hoch emporschlagen. Zu allem Glück fand er die Tür zum Zimmer unverschlossen und konnte so das Leben eines alten Mannes, der im Zimmer fest eingeschlafen war, vor dem Flammertode retten. Es gelang ihm das Feuer, welches durch Entzündung von Zettungen und anderen Gegenständen entstanden war, mit Hilfe des Bewohners zu löschen.

Chemnitz, 14. Oktober. Kurz nach 8 Uhr entstand in der Eisengießerei von G. Kraußheim Großfeuer, das rasch um sich griff. Der Dachstuhl des 40 Meter langen Modellbodens wurde größtenteils eingeschert, die Flammen ergriffen auch das hohe Gerüst der elektrischen Schweißbahn, die leuchtend brannte. Der Betrieb erleidet keine Störung.

Döbeln, 14. Oktober. Im Langsaale des Gasthofs zu Scheergrund stürzte am Sonntagabend, während eine Hochzeitsgesellschaft dort versammelt war, der Kronleuchter mit brennenden Lampen von der Decke herab. Glücklicherweise bewegte sich keine der tanzennden Paare in der Mitte des Saales, so daß kein weiterer Schaden entstand. Der Kronleuchter war auf dem Oberboden mit Schrauben befestigt gewesen, diese hatten sich durch das Drehen des Leuchters beim Anbrennen gelöst.

Frohburg bei Vorna, 14. Oktober. Im Stalle des Gutsbesizers Köber in Grefsenhain spielte ein Knecht mit einem geladenen Revolver, der sich plötzlich entlud. Dabei wurde der 15-jährige Knecht Richter so schwer verletzt, daß er in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte.

Geier, 14. Oktober. Von drei großen Stunden angefallen und schlimm zugerichtet wurde die 77-jährige Schlossermeisters-Gefrau Körner, als sie in der Dämmerung aus dem Walde heimkehrte; die Bestien ließen sich nur durch Steinwürfe zwoer zu Hilfe gefasener Kraben verschrecken.

Glaucus, 14. Oktober. Eine gestern abend abgehaltene, stalt besuchte Versammlung der Schiffschicker und Auspasserinnen beschloß, bei den Fritten, die die bisher bestandenem Tarife gekündigt haben, am 15. Oktober die Kündigung einzuziehen. — Nach einem Streite mit seiner Ehefrau vergiftete sich ein 33-jähriger Maler mit Leuchtgas.

Birma, 14. Oktober. In der Nacht zum Dienstag brannte auf Ebenheiter Jura eine dem Gasthofbesteller **Bertmann** hier gehörige, etwa 100 Schock Korn enthaltende Getreidescheune vollständig nieder.

Niesitz, 14. Oktober. Die für die Gemeinden und Gutsbesitzer im Umkreis des Truppenübungsplatzes Zettahn angeordnete Hundesperrung ist aufgehoben worden, nachdem vom Institut für Infektionskrankheiten in Berlin festgestellt worden ist, daß der am 3. August auf dem Truppenübungsplatz Zettahn getötete hunderlose Hund nicht wutkrank gewesen ist.

Zittau, 14. Oktober. Auf der Straße zwischen Zittau und Cottbus stieß gestern früh das Automobil des Fabrikbesizers **Zueker** aus Zittau mit einer von zwei Herren besetzten Droschke zusammen. Der 28jährige Fabrikexpedient **Franz Hoffmann** aus Zittau wurde aus dem Automobil geschleudert und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Der Chauffeur, **Joseph Klose**, wurde verhaftet. Er hatte mit einigen Bekannten ohne Wissen seines Chefs eine Fahrt mit dem Automobil nach Cottbus unternommen.

Erfurt, 14. Oktober. Der Staatsminister **Frhr. Lucius v. Wallhausen**, ferner die Gattin des im August verstorbenen **Geht. Kommerzienrates Lucius** und dessen in Frankfurt lebende Schwägerin haben der Stadt Erfurt ein Kapital von 300 000 Mk. geschenkt, welches der Förderung von Kunst und Wissenschaft und der Verschönerung Erfurts dienen soll.

Jena, 14. Oktober. Bei den letzten Quartalsumzügen war einer Dame ein brauner Segeltuchkoffer gestohlen worden, in dem sich Silberzeug im Werte von über 1000 Mark befand. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, den Koffer nebst Inhalt in Schnebeck an der Elbe zu beschlagnahmen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Lobenstein, 14. Oktober. Der 16jährige Brauerlehrling **Schaumann** vergnügte sich gestern nachmittag mit Turnen und geriet beim Auspringen in eine ausgespannte Wäscheleine. Hierbei muß er sich so unglücklich verhalten haben, daß man ihn bald nachher als Leiche auffand.

Groß Pötelitz, 14. Oktober. Der noch nicht zwei Jahre alte Knabe des Gendarmewachmeisters **Polreich** spielte mit Zündhölzchen. Dabei fing ein Kleider des Kleinen Feuer und ehe Leute herbeikamen, war er bereits eine zum Teil verkohlte Leiche.

Neues vom Tage.

Berlin, 14. Oktober. Im Hause Neue Friedrichstraße 9a ist Großfeuer ausgebrochen. Dort befindet sich das Wäschegeflügel von **Arnoldi**. Die Geschäftsräume nehmen den ganzen ersten, zweiten und dritten Stock ein. Im zweiten Stockwerk entzündete heute nachmittag nach 3 Uhr durch eine Gasexplosion Feuer. Die Flammen verbreiteten sich rasch über das ganze Haus, so daß zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen der Ausweg abgeschnitten wurde. Eine große Anzahl sprang aus den Fenstern auf die Döse und die Straße hinab, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Es wurden zwei verkohlte Leichen aufgefunden.

Berlin, 15. Oktober. Das Brandunglück in der neuen Friedrichstraße ist größer als man angenommen hatte. Außer den bereits gestern gefundenen beiden weiblichen Leichen wurden heute früh auf der Brandstätte noch fünf Leichen aufgefunden, die ebenfalls bis zur Unkenntlichkeit verkohlt sind.

Paris, 14. Oktober. Der Legationsrat a. D. und Schriftsteller **Rudolf Lindau** (nicht zu verwechseln mit seinem Bruder, dem bekannten Schriftsteller **Paul Lindau**) ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Sofia, 14. Oktober. Von neuem treffen in Bulgarien mazedonische Flüchtlinge ein, die sich über Gewalttätigkeiten der türkischen Truppen bei der Entwaffnung beklagen.

Telegramme.

Berlin, 15. Oktober. Der frühere Präsident des Reichsbankdirektoriums **Koch** ist heute früh in Charlottenburg gestorben.

Bremen, 15. Oktober. In einer heute nacht 3^{1/2} Uhr beendeten Versammlung beschloffen die Straßenbahner wegen der seit einigen Tagen herrschenden Lohnunterschieden mit 437 gegen 11 Stimmen, in den Ausstand zu treten. Der Betrieb ruht heute morgen auf sämtlichen Linien.

Saarbrücken, 15. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte gestern den **Rechner Ulrich** aus Asstern in Bayern wegen Ermordung der **Rechnerin Emma** **Helmfrank** zum Tode.

Saargemünd, 14. Oktober. Heute nachmittag verurteilte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts den **Postkutscher Roland** von **Kleinroßeln**, der kürzlich 80 000 Mark aus seiner Postkutsche entwendet hatte, zu 2 Jahren Zuchthaus.

München, 14. Oktober. Das Oberkriegsgericht des 1. bayerischen Armeekorps verhandelte heute als Berufungsinstanz gegen den **Zusantisten Ludwig Högerle**, den das Kriegsgericht am 9. August wegen Raubmordes an der **Geschäftsinhaberin Hierer** zum Tode verurteilt hatte. Das Oberkriegsgericht hob das Todesurteil auf und erkannte nur wegen Verbrechens des schweren Raubes und des Totschlags auf lebenslängliches Zuchthaus.

Hamburg, 14. Oktober. In der heutigen Sitzung der Verhandlungskommission sind über die Einstellungen und die Aufnahme der Arbeit befriedigende Festlegungen erfolgt. Die Sicherung der Akfordüberhänge, die durch den Streik unterbrochen wurden, ist gleichfalls anerkannt worden. Der Ueberblick soll sämtlichen Arbeitern ausgehändigt werden. Am Sonnabend wird die Verhandlungskommission nochmals zusammentreten, um die Entschlüsse der Werftarbeiter entgegenzunehmen.

Paris, 14. Oktober. Im Ministerrat gab heute der Ministerpräsident **Briand** eine Darlegung der Maßregeln, die zur Sicherung der Lebensmittellieferungen getroffen worden sind, und wies darauf hin, daß sich eine fortschreitende Abspannung deutlich bemerkbar mache. Heute vormittag hätten in Paris nur 8 Prozent des Personals im Dienste gestreikt. — Weiter teilte Minister **Rilland** mit, die zum Militärdienste einberufenen Eisenbahner würden dem Befehl bei Vermeidung von Gefängnisstrafen unverzüglich Folge leisten.

Paris, 14. Oktober. Es sind Anzeichen vorhanden für eine lebhaftere Agitation unter den anarchischen Elementen. Zahlreiche **Revolven** und **Totischärter** wurden gekauft. Man spricht von einem neuen Fort **Chabrol**, worin von der Polizei gefundene Elemente sich der behördlichen Verfolgung entziehen wollen.

Paris, 14. Oktober. Eine Bekanntmachung der **St.-Bahngesellschaft** befragt, daß die Auslandsbewegung auf ihren Linien als beendet angesehen werde. In einer Veröffentlichung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten wird eine merkliche Besserung auf den Linien der Nord- und Westbahn festgestellt. Bei der Orleansbahn haben von 781 Ausständigen 574 die Arbeit wieder aufgenommen. Bei der Südbahn sind die Arbeitseinstellungen zahlreich, doch wird der Dienst aufrechterhalten. In Marseille haben die Eisenbahnbediensteten heute abend beschlossen, um Mitternacht in den Ausstand zu treten.

Paris, 14. Oktober. Bis 11 Uhr abends herrschte Ruhe. Bei Beginn der Dunkelheit versagte an einigen Stellen der Stadt die elektrische Beleuchtung, die jedoch wieder hergestelt wurde. In der Protestversammlung der Eisenbahner gegen die Einberufung zum Militärdienste hielten mehrere sozialistische Abgeordnete, darunter **Jaures**, **Reden**, worin die Regierung heftig angegriffen wurde. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, in der die Solidarität der Sozialisten zum Ausdruck gebracht wird, die Gesellschaften der Belgier bezeugt werden und der Regierung vorgeworfen wird, daß sie den Arbeitern das Streikrecht verweigere.

Paris, 14. Oktober. Streikende Maurer wollten einen Demonstrationszug veranstalten, wurden aber auf dem Marsch nach dem **Clapoy** von Polizei und Gendarmen zurückgehalten. Als etwa 1000 Demonstrierende sich wieder zu einem Zuge vereinigten und über die **Rue de la Bourdon** **Montmartre** zurückmarschierten, wurden sie abermals von der Polizei gestreut, wobei ein Polizeioberster erheblich verletzt wurde.

Habana, 15. Oktober. Die Provinzen **Habana**, **Matanzas** und **Pinar del Rio** sind von einem der schwersten Stürme, die seit Jahren dort vorgekommen sind, heimgesucht worden. Die Tabakannte hat besonders in **Buella Abajo**, wo die Samenbeete zerstört sind, schweren Schaden gelitten.

Die Jahreszeit ist zu weit vorgerückt, um Neuanpflanzungen vorzunehmen. Die Zukererte ist wahrscheinlich weniger geschädigt worden.

Theater und Musik.

Dresden, Besten Freitag fand im **Gewerbehaus** ein **Unterhaltungsabend** statt, welchen die **Damen Theodora v. Rabenau** und **Elisabeth Engel** unter Mitwirkung der **Herren Ernst Rost (Violine)** und **Arno Wagner (Fagel)** veranstaltet hatten. In **Frl. v. Rabenau** lernten wir eine **Rezitatoren** voll Gefühl kennen, die mit ihrer **sonoren Stimme** neue **Dichtungen** ersterer und **betleren Inhalts** sehr **sympathisch** vortrug und durch ihr **lebhaftes Mienenspiel** unterstützte. **Reicher Beifall** des zahlreichen Publikums und **viele Blumen** dankten der **Künstlerin** für ihren **Genuß**. **Frl. Engel** verfügt über ein **Klangvolles, gut ausgebildetes Organ**, das mit **Jugigkeit** besonders **lyrische Lieder** vorträgt. Hierbei wird sie durch ihre **liebliche Erscheinung** und die **reizende Rundbildung** beim **Gesang** sehr unterstütt. Sie **trug neun Lieder** vor; auch ihr **dankte** das **Publikum** durch **viele Blumen** und **Beifall**. **Herr Ernst Rost** ist von **erkauuflcher technischer Fertigkeit** auf der **Violine**. Er **erzete** mit einer **Sonate** von **Brieg** und mit **Hayre Radi** des **ungarischen Komponisten Gubay** **lebhaften Applaus**. Am **Klavier** begleitete **Herr Arno Wagner** mit seinem **Verständnis**. r-r.

Vergnügungen.

Dresden, Im Victoria Salon amüsiert allabendlich **Palma Nathal** mit seiner **offenartigen Kunst** die **Zuschauer**. Es ist auch in der **Tat die Höhe**, wenn ein **Artst** die **eigentliche körperliche Gewandtheit** so **aneignet**, so daß man keinen **Unterschied** merkt. Es ist das eine **bei weitem bewundernswürtere Leistung**, als **einen Affen** zu **dressieren**. **Wüthlich** springt da ein **schwarzes Ungeheuer** in die **Szene**, wo **eine Spanierin** mit **einer eigentümlichen Jose Maria** **getrieben** hatte. Sie **stieben** auseinander, während der **Affe** über **Stühle, Tische** und **Schänke** **springt** und **schließlich** sich mit **einem mächtigen Gehe** auf die **Reinbrüstung** schwingt. **Nachdem** er **rund um** die **Leistung** mit **Logenartiger Geschwindigkeit** **gelaufen** ist, **nicht ohne** **manchen der Logenbesucher** **einen Beweis** seiner **Affenliche** **gegeben** zu haben, **stetert** der **Affe** auf den **zweiten Rang**, den er **dann in** **mühtigstem Sprunge** auf die **Bühne** verläßt. Ein **Reißasturm** für den **seltenen waghalsigen Artisten** **bleibt natürlich** **nicht** aus. **Hervorstretend** sind auch die **equilibristischen Leistungen** der **vier Schwestern Rubys** und die **Hunderdresur** der **Miß Eston**. Diese als **Compo** inmitten einer **aus 12** **deutschen Kleinstädgen** und **Zwergbühnen** **befestigten Meute** **gemührt** **einen imponanten Anblick**. **Für** **Samor** **fornten** **der Komiker** **Ströbel** und **der Mimiker** **Bronn**. **Zum** **Schluss** wird bei den **Operationen** des **lauligen** **Bühnen** **Verabschiedung** **ein** **brillanter** **Regenwald** **durch** **einen** **Wagregen** **über** **ihre** **weiße** **Decken** **ins** **Reine** **gebracht** **zum** **Gaudium** **der** **Zuschauer**. **Alles** **in** **allem** — **das** **Programm** **ist** **diesmal** **ein** **ausgelenktes** **und** **viel** **besuchtes** **auf** **höchste** **bestrediges**. f.

Kirchlicher Wochenkalender.

Freiberg: (Fernhr. 609). **Frei 9** Uhr **predigt** und **heil. Messe**, **abends 6** Uhr **Rosenkranzandacht**. **Freitag** **abends 1/2** Uhr **Rosenkranzandacht**. **Niesitz (Rath. Kapelle):** **6** Uhr **heil. Messe**, **8** Uhr **Schulgottesdienst** mit **Exhorta**, **1/10** Uhr **Andacht**, **predigt**, **vesper**, **nachm. 1/3** Uhr **Rosenkranz**, **Tausen** **um 2** oder **3** Uhr. **Wochentags** **heil. Messe 1/2** Uhr, **darnach Rosenkranz**, **Vitanen** und **Segen**.

Milde Gaben.

Für die **Waisenkinder** in **Berbau** gingen ein **3 Mk** von **H. Rothaupt** in **Dresden**. **Wessen** **Dank!** **J. Kirchschneider**, **Wartter**.



Spezialität: Religiöse Bilder und Rahmungen.

Heinrich Trümper

Pollreferat **meiland** **Ihrer** **Majestät** **der** **Königin** **Witwe** **Carola** **von** **Sachsen**, **Dresden, A., Ecke** **Eyorer- und Schöffergasse**, **in** **nächster** **Nähe** **der** **kathol. Postkch.** — **Tel. 1888**.

BERLIN Kathol. Vereinshaus Hotel Stewen

Niederwallstr. 11, **nabe** **der** **St. Hedwigskirche** **und** **Unter** **den** **Linden**. **Vorzügl. Verpflegung**. **Zimmer** **1,75—10 Mk.** **Zentralheizung**. **Bilder** **im** **Haus**. **Elektrisch**. **Licht**

Notierungen der Dresdner Börse vom 15. Oktober

Distanz: Reichsb. 6 (omb. 6), Brevis 4 1/2, Amsterd. 4, Brüssel 4 1/2, Lond. 4, Paris 8, Petersburg 4 1/2, Wien 4 Broj		Die Höchstpreise sind bei festverzinslichen Papieren gleich dem Zinsfuß des betreffenden Effekts, bei Dividendenpapieren 4 1/2. Genußscheine werden fronte Stückzinsen gehandelt.	
Deutsche Reichsanleihe			
1898	8 99,90	1899	8 99,90
1900	8 99,90	1901	8 99,90
Deutsche Reichsbank			
3 1/2	100,00	3 1/2	100,00
Sächsische Staatsanl.			
3 1/2	97,80	3 1/2	97,80
Preuss. Konv. Anleihe			
3 1/2	92,85	3 1/2	92,85
Deutscher Schaßscheine			
4	—	4	—
Stahl-Anleihen			
Dresd. Städt. 1898	92,40	Dresd. Städt. 1900	92,25
do. 1902	92,25	do. 1904	92,25
do. 1906	100,00	do. 1908	100,00
Ausfl. St. A. (Reichsb.)			
1900	—	1902	—
Waldschäfer Stadtbl.			
1900	—	1902	—
Chemnitzer St. A. 1889			
do.	91,50	do.	91,50
Maschinenwerk St. A. 1908			
do.	91,50	do.	91,50
Deutsche Bank und Hypothekendarst.			
3 1/2	95,80	3 1/2	95,80
Grundr. u. G. A. Dresden			
3 1/2	100,00	3 1/2	100,00
Waldschäfer St. A. 1908			
3 1/2	91,50	3 1/2	91,50
Waldschäfer St. A. 1908			
3 1/2	91,50	3 1/2	91,50
Waldschäfer St. A. 1908			
3 1/2	91,50	3 1/2	91,50
Waldschäfer St. A. 1908			
3 1/2	91,50	3 1/2	91,50

Kath. Kasino zu Dresden.

Sonntag den 16. Oktober 1910 abends 8 Uhr im großen Saale des katholischen Gesellenhauses

Familienabend mit Ball

(2. Unterhaltungsabend). Musikalische u. def'amatorische Vorträge bewährter Künstler. — Karten für Gäste wolle man entnommen bei den Vorstandsmitgliedern: Oberlehrer Hünshier, Friedrichstraße 59, II.; Kuratorverband Meyer, Goldschmidtstraße 51; Kaufmann Biedemans, Mosenstraße 24, I.; Kaufmann Rowaf, Ostra-Allee 11, III.; Lehrer Hilde, Nicolaistraße 17; Lehrer Straube, Eichenstraße 18 part.; Lehrer Strohmans, Friedrichstraße 12, III.; Organist Wolke, Konradstr. 22; Richard Kubitz, Schmoritzstr. 10; Kaufmann Bracka, Dürerstraße 9, III., sowie in der Buchhandlung Paul Schmidt, Schloßstraße Ecke große Brüdergasse. 78

Katholischer Männergesangverein, Dresden.

Dienstag den 25. Oktober abends Punkt 8 Uhr in Meinholds Sälen (Morgestraße 10, I.)

26. Stiftungsfest.

Gesangs- u. humoristische Vorträge, Ball bis 3 Uhr. Die geehrten Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen, alle liebwerthen Vereame, Freunde und Gönner werden hierzu herzlich eingeladen. Eintrittskarten wollen im voraus von den Sängern, wie auch vom Postief. D. Trümper und Herrn Hausmeister Neudeck (Gesellenhaus) gütigst entnommen werden. 84

Der Vorstand.

Kathol. Arbeiterverein „St. Joseph“ Dresden.

Mittwoch den 26. Oktober 1910 abends 8 Uhr

Stiftungsfest

im großen Saale des Keglerheims, Friedrichstraße 12, bestehend in musikalischen und theatralischen Darbietungen und darauffolgendem BALL.

Karten sind im voraus zu entnehmen bei den Vertrauensmännern, sowie beim Hausmeister des kath. Gesellenhauses. Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Kathol. Gesellen-Verein, Leipzig.

Sonntag den 16. Oktober 1910 abends 7½ Uhr findet die

Herbst-Feier

bestehend aus Theaterj und Ball, in der Thalia, CisterstraÙe 42, statt. Zur Ausführung gelangt:

„Verlorene Ehre“

Schauspiel in drei Aufzügen von Hermann-Riegen. Darauf Ball bis 2 Uhr. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. 88

Hedwig Laganowski, Modistin

Dresden 31 Borsbergstraße 31 Dresden
zwischen Rosen- und Titzmannstraße.

Große Auswahl in garnierten u. ungarantierten Hüten, Stroh-
hüten, Trachenhüten. Umarbeitungen. Alle Zutaten am Lager.
Bitte genau auf die Firma zu achten. 77

ff. Fleisch- und Wurstwaren

Curt Mertzsching
Dresden-Str., Wittembergerstr. 79.



A Bruchbänder unter Garantie für gutes Passen, m. weich. Gummipolster v. 3.50 an. aller Systeme, unentbehrl. f. Unterleibskr. u. Wöchnerinnen v. 1.50 an. Spezialität: Kaiserleibbinde „Hestia“ und Universal-Leibbinde „Reform“ vielfach ärztlich empfohlen.

Großes Lager in Kranken- und hygienischen Bedarfs-Artikeln.

O. M. Ackermann, Dresden-A.
Spezialist für Bruchbänder und Leibbinden.
Granaer Straße 16, I. Telefon 681.
Kein Laden, nur erste Etage, daher billige Preise. 89

Gesucht

wird zum sofortigen Eintritt ein

Hausmann

für die neu erbaute katholische Schule in Seitendorf, bei freier Wohnung, Heizung und Gartengenuss. Gehalt nach Vereinbarung. Reflektanten wollen sich melden beim Gem.-Vorstand Neil daselbst.

Der Schulvorstand.

Restaurant und Café KAMERUN

Neu-Rochwitz 10 Minuten von der Schwebebahn
10 Min. v. d. StraÙenb. Weißer Adler
Großer herrlicher schattiger Garten. — Geschützte Veranden.

Schöner Gesellschaftssaal
Konzession zum Tanz f. geschlossene Gesellschaften. .. Freundl.
Freunden- u. Vereinszimmer .. Kegelhalle .. Altdeutsches Weinstube
Saal noch einige Sonntage frei! Alfonso Müller. 1481

Kathol. kaufm. Verein Columbus Dresden
Sonntag den 16. Okt.

Mostpartie

in die Löbnitz.

Abmarsch Punkt 1/3 Uhr vom Wilden Mann, durch den Fiebiergrund nach d. Spitzhaus (Raffee), von da nach dem Vieffer (Mosttrunk), abends Tong im Hotel Schla in Radebeul.

Per Vo Rand.

Sednota

Verein kath. Wenden, Dresden
Dienstag den 18. Okt.
abends 9 Uhr in Markt
Gasthaus, Töpferstraße.

Vortrag

des hochw. Herrn Pfarrer Kraf, wogu die Mitglieder mit ihren Angehörigen ersucht werden, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste herzlich willkommen. 82

Harmonium

das seelen- und gemüt-vollste aller Hausinstrumente, kann jedermann ohne Vorkenntnisse sofort 4-stimmig spielen mit dem neuen Spielapparat. „Harmonista“ (Preis 35 Mk mit Heft, enth. 320 Stücke). Illust. Harmonium-Katal. gratis. Aloys Maier, Kgl. Hofhief., Fupfa.

F. Nöbler
Dekorationsmaler
hält sich bestens empfohlen.
Werkstatt: Wohnung:
Hessestr. 2 Löschersstr. 24

Aluminium-Kochgeschirr,

Besonders billig!

- Maschinenöpfe, 14 cm | 15.00
- Schmoröpfe, 14 cm | 15.00
- Raffeeocher, 1 Liter | 95
- Raffeerolle m. Stiel 18 cm | 15.00
- Durchschläge, 14 cm | 15.00

1 Gay Töpfe 6,00.
Kücheneinrichtung von 88,50. Mk
Erstes und größtes
Aluminium-Erzeugnisgeschäft

Nimsch, Wallstr. 23

Achtung! Radfahrer!

Jetzt ist es Zeit, Ihr Fahrrad gegen ein neues zu vertauschen oder vorrichten zu lassen. Dieses bekommen Sie am schnellsten und billigsten im

Fahrradhans
Hugo Spreer,
Dresden - Neustadt,
Bautzner Str. 33, König-Albert-Str. 18

Nehme bei Ankauf eines Rades gebrauchtes Rad mit in Zahlung.
Emaillieren, Vernickeln,
Fretlaufenziehen
spottbillig, Lohnlos!

Offerte für Bäcker!

Schönes Grundstück mit lebhafter Bäckerei in Weichen, ist sofort für 32.000 Mk bei 6-7000 Mk Anzahl. veräußert. Auskunft erteilt kostenfrei

Otto Mandsch,
Dresden-Altstadt
Marschallstraße Nr. 5.
Gegründet 1-97.

Erstklass. Institut f. Hypotheken- und Immobilien-Betrieb.

Name und Renommee genügt!
Nur gründl. biligiten vollstünd ungenierten
Privat-Tanz

Unterricht jederzelt, auch Sonntags; besonders auch Besuchen zu empfehlen, da nur in eigenen Saale. (Keine Stube.)
Walzer gründlichst in 1 Stunde. 82

Direktor Henker u. Frau
Saal: Dresden-A., Maternstraße 1.
nahe Annenkirche, direkt zu Stempelplatz.

Erfinder!
Eine g. Idee kann z. Wohlstand führen u. sachgemäÙ. Ausnutzung. 577 Gfinderaufgaben f. 50 Pf.
Prob. n. Zeitf. f. Patentneubeit. gr. Rat. u. Auskunft kostenlos.
Patent-Ingenieur-Bureau
Ebel & Schmidt,
Friedr. n. H., Draeger Straße 25.

Brennholz, gute Scheite und Rollen

1-2 cm stark gespalten, 20 cm lang gefägt, in reichlich 50 cm große Ringe gepreÙt, 16 Ringe ziert 1 Meter, 4 Meter 12 Mk; Abfallholz, das sich nicht zu Ringen eignet, wie oben gefägt und gespalten, 4 Meter 10 Mk; hartes Holz zu Ramen- und Dabofen-Feuerung, 4 Meter 12 Mk, empfiehlt K. O. H. Wachsmuth, Moritzburg.
Die Preise verstehen sich bis in Keller für Dresden u. sämtl. Vororte.

Geschäftsanzeige.

Gestatte mir hierdurch höflichst anzuzeigen, daß ich zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kundschaft am 1. Oktober 1910 ein zweites Geschäft auf der

Schloßstraße Ecke Große Brüdergasse

eröffnet habe und führe auch hier eine reiche Auswahl kath. Literatur, Gebet- und Erbauungsbücher. Ferner empfehle ich einfache Kreuze, Weihwasserbecken, Rosenkränze, Schulbücher, Schreibwaren, Klassiker, Reiseliteratur, Abonnements auf Zeitschriften, Modenzeitsungen usw.

Indem ich die höfliche Bitte ausspreche, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen, zeichne

mit vorzüglichster Hochachtung

Paul Schmidt Inh.: Paul Beck

Katholische Buchhandlung

DRESDEN, Schloßstraße Ecke Gr. Brüdergasse.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein, G.

Bei Beginn der Saison

empfehlen wir unser großes Lager sorgsam probierter, in Qualität altbewährter



Tees.

Echter russischer Karawanen-Tee

in Originalpackungen der Hoflieferanten des Kaiserl. Russischen, sowie vieler anderer Höfe, Gebr. K. & C. Popoff, Moskau. Unter Aufsicht der Kaiserl. Russischen Zollbehörde gepack. Jedes Paket ist mit der russischen Kronbanderole versehen. Mit vielen höchsten Auszeichnungen prämiert in Paris 1900: Grand Prix, höchste Auszeichnung.

Paket à 1/8 Pfund russ. 40, 50, 75 und 90 Pf.
Paket à 1/4 Pfund russ. 80, 100, 150 und 180 Pf.

Echte chines. Tees

Pfund 180, 220, 250, 300, 350, 450 und 500 Pf.
in 1/16, 1/8, 1/4 und 1/2 Pfund-Paketten.

Echter indischer Tee

Marke „Stern von Indien“.

Alleinverkauf für Dresden.

Besonders ausgiebig u. kräftig, daher sparsam im Verbrauch
Pfund 280, 350 u. 400 Pf.
in 1/16, 1/8 und 1/4 Pfund-Paketten. — Probepakete à 15 Pf.

Auf diese Preise gewähren wir noch **6 Proz. Rabatt** in Marken. 96

Katholischer Arbeiter,

seit Ende Mai wegen Lungenbluten arbeitsunfähig, sagt allen Wohlthätern ein inniges „Gott's Güte“ und bietet gute Herzen um weitere Unterstützung. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unentbehrlich für Jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper Idem.

H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhaus in RHEINBERG am Niederwitz.
Gegr. 1846.

Anerkanntester Bitterlikör!

24 Preis-Medallen!

Underberg-Boonekamp

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik, Sachsen und Freiwirtschaft: Philipp Rauer; für den Inseratenteil: Gustav Franze; beide in Dresden.
Druck der Saxonia-Verlagsanstalt, Verlag des katholischen Preisvereins, Dresden, Pfälzerstraße 48.

Die Verschärfung des türkisch-griechischen Konfliktes.

(Von unserem Konstantinopeler Mitarbeiter.)

Der Abreise des griechischen Gesandten Gyparis von Konstantinopel gingen folgende Ereignisse voraus: Der ökonomische Patriarch Joachim VII. hatte bekanntlich trotz des ausdrücklichen Verbotes der türkischen Regierung zum 1./14. September nach dem Phanar die Nationalversammlung der griechischen Kirche der Türkei berufen. Die Pforte erklärte diese Versammlung deshalb für ungesetzlich, weil die orthodoxe griechische Kirche keine nationale, sondern eine kirchliche Organisation sei, die keine Nationalversammlung einberufen könne.

Es wurden unter Vermittlung einiger griechischer Mitglieder des türkischen Parlamentes Verhandlungen zwischen dem Patriarchat und der Regierung geführt, die einen günstigen Verlauf nahmen. Da die Nationalversammlung gar nicht gelagt hatte, wollte sich der Justizminister mit der Erklärung des Patriarchen begnügen, daß die Mitglieder nur zu einer privaten Versammlung gekommen seien, die jedoch in Wahrheit gar nichts verhandelt habe. Dann wäre der ganze Vorgang als ein Mißverständnis angesehen worden und die Regierung hätte die Freilassung der Verhafteten angeordnet.

Weiterhin nun wird in türkischen Blättern behauptet, der Streit um die Zuteilung der Kirchen an die Patriarchatskirche und die bulgarische Erarchatskirche in Mazedonien und Thrakien, wegen dessen die griechische Nationalversammlung einberufen worden war, sollte jetzt zwischen Griechen und Bulgaren auf friedlichem Wege geschlichtet werden. Die beiden Regierungen in Athen und Sofia hätten sich über die Frage verständigt und würden das Patriarchat, sowie Erarchat nötigen, sich diesem Uebereinkommen zu fügen.

Aus Stadt und Land.

(Kurzgefaßt aus dem Hauptblatt.)

Die Bestrebungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz wurden auch in der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung anlässlich eines vorliegenden Gesuches dieses Vereins lebhaft besprochen. Der Verein hatte um die Gewährung eines einmaligen Beitrages von 1000 Mark aus der Stadtkasse zu den Kosten eines Wettbewerbs-Ausschreibens zur Gewinnung von Plänen für städtische Kleinwohnungsbauten gebeten.

Mit der Erweiterung der Fürsorge für Veteranen durch die Erhöhung des bis-

her aus der Stadtkasse zu Beihilfen bewilligten Beitrages von 12400 Mark auf 20000 Mark jährlich beschloß sich vorgestern das Dresdener Stadtverordnetenkollegium. Es trat den Beschlüssen des Rates bei, nach denen der vorhandene Betrag auf 20000 Mark erhöht wird und daß insgesamt 56 Renten zu je 80 Mark, 90 Renten zu je 60 Mark und 265 Renten zu je 40 Mark gebildet werden sollen.

Der Einfluß der Dresdener Billeitsteuer, die bekanntlich vom Rate zu Dresden seit dem vorigen Jahre erhoben wird, macht sich hier bereits nach verschiedenen Richtungen hin bemerkbar. Die neue Steuer wurde bekanntlich seinerzeit in den Kreisen der hiesigen Gastwirte, der Konzertgeber und der zahlreichen Vereine nicht gerade mit besonderer Freude begrüßt, da sie als eine Erbsicherung für alle künstlerischen und geselligen Veranstaltungen angesehen wurde.

Der Künstlerverein hat sich hier bereits nach verschiedenen Richtungen hin bemerkbar gemacht. Die neue Steuer wurde bekanntlich seinerzeit in den Kreisen der hiesigen Gastwirte, der Konzertgeber und der zahlreichen Vereine nicht gerade mit besonderer Freude begrüßt, da sie als eine Erbsicherung für alle künstlerischen und geselligen Veranstaltungen angesehen wurde. Bekanntlich ist ja auch der Steuerbetrag nicht gerade niedrig bemessen und steigt von 5 Mark pro Billeit an bis zu 80 Pf. und noch höher.

Der früheren stark besuchten Künstlerkonzerte jetzt recht leer. Wahrscheinlich wird nun der Erfolg der sein, daß auch die Zahl dieser manchmal recht überflüssigen Reklamekonzerte sich verringert, und dieser Erfolg der Billeitsteuer wäre jedenfalls auch nur mit Freude zu begrüßen.

Die Ausgestaltung des Königsufers in Dresden-Neustadt wurde in der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung wieder behandelt. Der Rat teilte dem Kollegium mit, daß er nach Kenntnisaufnahme von dem Ergebnisse des Wettbewerbsausschreibens für die Ausgestaltung des Königsufers beschlossen habe, Herrn Stadtbaurat Professor Erlwein mit der weiteren Ausgestaltung des von ihm eingereichten Entwurfes einschließlich der Beschaffung eines Modells zu beauftragen und hierzu weitere 5000 Mark aus dem Verschönerungsfonds des Dr. Güntherschen Stiftung zu bewilligen.

Der Große Garten war schon oft für manchen jener unglücklichen Menschen, die mit dem Leben abgeschlossen haben, der Ort, wo er seinem irdischen Dasein durch Gift oder durch die Revolverkugel ein vorzeitiges Ende bereitet. Seit einiger Zeit findet man am frühen Morgen auf den Bänken selbsteben ein gedrucktes Plakat, das die Ueberschrift „Sehr ernste Warnung!“ trägt und folgenden Wortlaut hat:

Entleeren Sie sich niemals, unter keinen Umständen! Nur der Dummkopf glaubt, daß er nach dem scheinbaren Erschießen, Säugen usw. tot sei. Der Aufgeklärte, Vorlichtige weiß längst, daß man sich überhaupt nicht tot machen kann. Nur die Hülle ist tot. Das gilt auch für die, welche im Kratze fallen; sie sind nicht tot und können es nicht sein, weil ein Tod den Naturgesetzen zuwider ist.

Reifen. Aus den besten Lagen des Reifner Weinlaues, Rittergut Rautenberg, Witwe Eulig im Spargelberge und Müllers Weinberg in Reifern ist die diesjährige Ernte von Herrn Binzenz Richter, Altsächsische Bier- und Reinheitsprobe, angekauft und gekellert worden. In dem gern besuchten Lokale findet der Auskauf des vorzüglichen Mostes statt; derselbe wog bei 14 Grad Reaumur gemessen 76 Grad nach Ochsle.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten.

Dresden. Der kathol. Frauenbund hat schon seit Jahren eine Organisation ins Leben gerufen, die den Namen „Jugendbund“ trägt, und bezweckt, jüngere Kräfte für die Vereinstätigkeit heranzubilden, ihnen Verständnis und Interesse für die Aufgaben der Zeit zu nahe zu bringen, und sie theoretisch und praktisch zu schulen.

Der Mord im Kloster Czestochau.

Die Entdeckung eines in den Räumen des Paulaner-Klosters in Czestochau verübten, in seinen Motiven noch in ein mysteriöses Dunkel gehüllten Mordes dürfte nicht allein unter der polnischen Bevölkerung, sondern in der ganzen zivilisierten Welt berechtigtes Aufsehen hervorrufen. Ob und inwieweit dieser geheimnisvolle Mord mit der mit großer Vertwegenheit ausgeführten, bisher noch nicht aufgeklärten Vererbung des wunderartigen Marienbildes in Zusammenhang gebracht werden kann, steht noch dahin.

Die Identität der bei Romnice gefundenen Leiche wurde am Donnerstag durch seinen Vater und seinen Bruder Franz Maczoch, sowie durch das frühere Dienstmädchen und die Kollegen des Ermordeten festgestellt. Zur Entdeckung führten folgende Umstände: Die Polizeibehörde in Czestochau hatte erfahren, daß einer der dortigen Droschkentreiber gesehen hätte, wie einer seiner Kollegen in seiner Leiche eine Ladung beförderte, die in einem Ueberzuge verdeckt, einem Sofa ähnelte.

Männer in Begleitung eines Mönches ein schweres Sofa auf die Droschke luden. Nachdem sie einige Werrt von Czestochau gefahren waren, in einer zweiten Droschke fuhren die Personen, hat der erste Droschkentreiber den Mönch, umkehren zu dürfen, da seine Pferde übermüdet wären. Er wurde mit sechs Rubel entlohnt und der Mönch setzte sich dann in die Droschke Nr. 36, auf der das Sofa verladen war und auf der auch ein Klosterdiener Platz genommen hatte.

Als die Untersuchungsbehörde diese Einzelheiten erfahren hatte, ordnete sie die Verhaftung des Vaters Damazy Maczoch und die des Klosterdieners Stanislaus Zaloga an. Der Haftbefehl konnte aber nicht ausgeführt werden, weil die beiden im Kloster nicht auffindbar waren.

russischen Regierung nicht bestätigt worden war. Es bestand gegen den Vater Damazy schon seit längerer Zeit unter den älteren Vätern eine Opposition. Man übte auch auf den Prior Reimann einen Druck gegen ihn aus, ihn aus dem Kloster zu entfernen. Dies unterblieb aber, weil der leichtsinnige Mönch der Liebhaber des Priors war.

Maczoch wurde später in Krakau verhaftet und hat den Mord bereits eingestanden. Es herrscht die überwiegende Meinung, daß das Motiv des Verbrechens in seiner erotischen Natur zu suchen ist. Er hatte mit der Frau eines Bettlers Helene Maczoch, schon bevor diese Ehe zustande kam, ein Liebesverhältnis unterhalten, das er auch während der Ehe fortsetzte.

Der fürchtbare Mord hat ganz Polen in tiefe Trauer gehüllt. Czestochau ist das polnische Nationalheiligtum, das durch die schändliche Mordtat entweiht worden ist. Die Paulanerpatres kündigten eine große Sühneandacht an. Sie veröffentlichen in den polnischen Blättern folgende Er-

auf diesem Gebiete ganz hervorragende Lehrerin der Kunstgeschichte Fräulein H. Schlander statt, die den Zweck hatten, der Jugend das Verständnis und die Freude an der Kunst zu erschließen. Auch zwei Führungen in großen gewerblichen Etablissements wurden für den Jugendbund veranstaltet. In diesem Winter ist vor allem ein Samariterkursus vorgelesen — außerdem werden auch die Führungen mit kunstgeschichtlichen Unterrichtsfortgesetzt. Allen katholischen jungen Mädchen Dresdens sei der Eintritt in den Jugendbund hiermit warm empfohlen. Verpflichtend ist der Eintritt in den kath. Frauenbund (Mindestbeitrag 1 Mark) und der Besuch der Versammlungen des Jugendbundes, die einmal im Monat Sonntags 1/12 Uhr im Gefellenhause stattfinden. Die Beteiligung an den Kursten steht jeder Einzelnen frei. Anmeldungen nehmen entgegen Fräulein M. Glöckner, unterer Kreuzweg 5, und die Vorsitzende Fräulein Th. Geisler, Rosenstraße 49, 1. Et. Die nächste Versammlung des Jugendbundes findet schon Sonntag den 16. Oktober 1/12 Uhr im Gefellenhause statt. Herr Direktor Bergmann hat die Güte, einen Vortrag über die letzte Katholikerversammlung zu halten. Alle Mitglieder sind dringend aufgefordert, zu erscheinen.

Dresden. (Katholischer Arbeiterverein.) Heute Sonntag abends 8 Uhr findet im großen Saale des katholischen Gefellenhauses der Familienabend mit Ball statt. Im ersten Teile werden mitwirken Frau Marianne Goerlich-Wedekind (Rezitation), Hil. Lisa von der Gors (Gesang) und Herr Lehrer Otto Walter (Cello). Karten sind zu haben bei den Vorstandsmitgliedern.

Dresden. Der katol. Männergesangsverein feiert Dienstag den 25. Oktober abends 8 Uhr in Reinholdts Sälen (Morkstraße 10, 1.) sein 26. Stiftungsfest. In Hinblick auf letzteres darf wohl schon heute gesagt werden, daß es selbstverständlich einem jeden Mitgliede eine vornehmliche Pflicht sein wird, sich mit seinen werten Angehörigen und Lieben Freunden und Bekannten dazu recht zahlreich einzufinden und dadurch mitzuwirken an einem fröhlichen Verlaufe des Abends. Der Herr Chorleiter wie auch die Sänger haben trotz des arbeitsreichen Jahres keine Zeit und Mühe gescheut, und so dürfte das Programm einen jeden herzlich willkommenen Besucher ein paar angenehme Stunden versprechen.

Dresden-Stein. Der diesjährige kath. Verein hält heute abend 8 Uhr im Katsgarten seine Oktoberversammlung ab. Den Vortrag hat unser Mitglied Herr Rysche übernommen. Thema: Christentum und Sozialdemokratie. Allezeitiges Erscheinen der werten Mitglieder erwünscht. Gäste herzlich willkommen.

Crimmitschau. (Katholischer Arbeiterverein.) Sonntag den 16. Oktober abends 1/2 Uhr spricht Herr Arbeitersekretär Ratissel im Gasthof „Zum weißen Hof“ über die Notwendigkeit sachverständiger Organisation auf katholischer Grundlage. Nach dem Vortrage ist freie Aussprache. Alle katholischen Arbeiter von Crimmitschau, Neufirchen, Schiedel, Berdon und Lichtentanne sind ebenso freundlich wie dringend eingeladen. — Der katholische Arbeiter kämpft einen schweren Kampf, der so gut wie aussichtslos ist, wenn der einzelne allein bleibt. Fester Zusammenhalt tut not. Kein Tag darf mehr veräußert werden. Wir stehen an der Schwelle ernster Zeiten. Katholischer Arbeiter sei auf der Wacht!

Graunau. 14. Oktober. Nicht ohne eine gewisse Sorge es möchte der Versuch mislingen, hatte der Volksverein für das katholische Deutschland es unternommen, am vergangenen Sonntag in unseren Orte, einem bisher noch wenig bebauten Neulande für katholisches Vereinsleben, eine Versammlung zu veranstalten; indessen diese Furcht erwies sich als eitel; denn die Versammlung hatte sich eines für den Anfang recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. Herr städtischer Schullehrer Reime-stönipshain wies in zündenden Worten hin auf die Wichtigkeit des katholischen Vereinslebens in unserer Zeit. Der Geschäftsführer verteilte sich insbesondere über die sozialen und apologetischen Aufgaben des Volksvereins. Unser allberehrter Herr Pfarrer J. Junge gab seinerseits der Freude Ausdruck, auch in seiner Gemeinde den Volksverein begrüßen zu können und bedauerte es besonders lebhaft, daß hierorts noch so

flärung: Angesichts der konstatierten Teilnahme des Poulanerpatres Damazy Maczoch an dem schändlichen Verbrechen fühlen wir uns veranlaßt, mit größtem Schmerz und Empörung, sowie mit Verachtung gegen das schändliche Verbrechen zu protestieren und vor der ganzen Welt und der Nation zu versichern, daß wir daran nicht den mindesten Anteil haben. Wir, die unwürdigen Wächter des teuersten Sakraments der Nation, begreifen die ganze Unermesslichkeit des Verbrochens, vor welchem die schändliche Vernehrung des Wunderbildes und Verabung der kostbaren Kronen und Gewänder erblassen läßt. Dieses Verbrechen war für unseren Orden ein schmerzlicher Verlust, das gegenwärtige ist eine Schande. Dieses rief im ganzen polnischen Vaterland die ununterbrochenen Sühngebete hervor, die durch die „hochemachende, unvergeßliche Krönung beendet wurden, welche im Volke die Ehre und Liebe zu unserer Herrin von Jasna Gora bedeutend erhöhte. Das jetzige Verbrechen erregt angedrückt der Größe des Unglücks, das uns niederdrückt, Zittern und Angst, ob dadurch nicht der Glaube der Nation erschüttert wird. Gebrochen und ratlos sehen wir unser ganzes Vertrauen nur allein in die Barmherzigkeit Gottes. Noch einmal versichern wir, durch ehrenhaftes und gottesfürchtiges Leben dem hohen Beruf als Wächter des heiligen Ortes gerecht zu werden. Seit Jahren versuchten wir alles, was in unserer Macht stand, um auf rechtmäßigem Wege die Regeln und die Verfassung des Ordens streng zu üben. Es hing jedoch nicht von uns ab, das staatliche Gesetz zu ändern, welches die Ueberwachung der Ordensacht nicht der ganzen Gesellschaft, sondern nur einer Person anvertraute. Vor einigen Monaten versuchten wir auf Grund der Anordnung des Heiligen Stuhles im Einvernehmen mit dem regierenden Monarchen diese Gesetzesvorschrift zur besseren Erfüllung der Ordenspflichten auszunutzen, indem wir in der Leitung einen Personalwechsel eintraten ließen. So, wie wir uns damals an die Gesellschaft mit der Bitte wendeten, durch ein ungezeitiges Einmischen

wenig die gute Presse, vor allem die „Sächsischen Volkszeitung“ gehalten werde. Etwa 20 Personen erklärten ihren Beitritt zum Volksverein. Auf vielfachen Wunsch hin soll sobald wie möglich auch in Schönfeld eine Versammlung abgehalten werden; hoffen wir, daß auch dort der Volksverein gute Aufnahme finde.

Leipzig. (Volksverein.) Am nächsten Freitag den 21. Oktober findet abends 8 Uhr im Gefellenhause Wiesenstraße eine allgemeine Vertrauensmännerversammlung des katholischen Volksvereins für ganz Leipzig statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der zu besprechenden Gegenstände werden die Herren Vertrauensmänner um vollzähliges Erscheinen dringend gebeten. Die Tagesordnung wird am Anfange der Sitzung bekanntgegeben.

Leipzig. (Katholischer Arbeiterverein Leipzig-Zentrum.) Die Monatsversammlung findet wegen dem Gefellenvergütungen nicht Sonntag den 16. Oktober, sondern folgenden Sonntag den 23. Oktober abends 8 Uhr im Gefellenhause statt. Die Programme für das Stiftungsfest am 31. Oktober im Lehrer-Vereinshause sind erschienen und können bei den Vertrauensmännern und beim Hausmeister des Gefellenhauses im Vorverkauf zu 20 Pf. entnommen werden. Es wird ganz besonders wegen den so reichhaltigen Darbietungen darauf hingewiesen.

Stritz. 14. Oktober. Interessenten sei hierdurch das Programm für alle größeren Vereinsveranstaltungen bis Weihnachten bekannt gegeben: Volksverein für das katholische Deutschland, Bezirk Stritz; 30. Oktober: Vereinsversammlung für die Ortsgruppe Stritz. Thema: „Die Grenzlinien zwischen sozialer Arbeit und der Religion“ und „Unsere Fürsorge für die schulentlassene Jugend“. — 13. November: Familienabend der Ortsgruppe Königshain im Kreisbau zu Königshain. Vortrag und Festspiel: „Kaiser Rudolfs Tanz“; dazwischen gemeinsame Volksvereinslieder und Darbietungen seitens des Männergesangsvereins und des Cäcilienchores zu Königshain. — 11. Dezember: Agitationsversammlung in Schönfeld. — 6. November: Stiftungsfest des katholischen Gefellenvereins Stritz. Festvortrag des Herrn Kaplan Kurze-Bittau; Einführung des Volksstückes „Die Nacht am Martel“; Ball. — 20. November: Stiftungsfest des katholischen Jungfrauenvereins Stritz. Theaterpiel: „Im Kreuz ist Heil“; dramatische Bearbeitung des Romans „Die Wunderblume von Borinbon“; gemeinsamer Kaffee; Gesellschaftsspiele. — 4. Dezember: Stiftungsfest des katholischen Jünglingsvereins Stritz. Dramatische Darbietungen: „Inferno“, „Die Räuberhöhle“ und das Gesamtspiel „Der Doktor Eisenbart“; danach Weihnachtsfeier mit Gabenverlotung.

Wiesla. Der katholische Männerverein von Wiesla hielt am 9. Oktober 1910 seine diesjährige Generalversammlung im Hotel „Kronprinz“ ab. Der Jahresbericht ergab wiederum ein Wachstum des Vereins um 16 Mitglieder, so daß der Verein außer einem Ehrenmitglied die städtische Zahl 70 erreicht hat. Auch der Kassenbericht ergab, trotz der Auslagen zur Gemeindefeier bei der heil. Firmung sowie zum Sommerfest, ein bedeutendes Plus. Der Verein kann auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Die Neuwahl ergab die Wiederwahl der bewährten Vorstandsmitglieder, so daß der Präses mit besonderer Genauigkeit der Einmütigkeit der Wiederwahl sowie des Vereins konstatieren konnte. Er erwähnte auch, daß von anderer Seite wiederholt berichtet worden ist, wie die kleine Gemeinde mit selten vorkommender Fähigkeit und Einigkeit zusammenhält. Nehmen wir dazu den katholischen Kirchenchor mit 28 Mitgliedern und den Frauenverein mit 20, so geriebt dies der kleinen Gemeinde wahrhaftig zur Ehre. Auf diesem Wege vorwärts, dann wird noch so manches zum Wohle der Gemeinde geleistet werden können.

Seltenhof. Kommenden Montag den 17. Oktober abends 6 Uhr findet die Frauenvereinsversammlung statt, wozu der Jungfrauenverein eingeladen ist. Den Vortrag hat gültig Herr Pfarrer Brückner aus Jauernick übernommen.

Vermischtes.

Zum Kirchenraub in Czenstochau. Aus Krakau, 10. d. M., wird gemeldet: Maczoch behauptete in einem gestrigen Verböre, daß P. Dlesinski ihn zu den Dieb-

uns in unseren Reformabsichten nicht zu stören, so wenden wir uns auch heute an die Gesellschaft, daß sie gerechterweise für das Verbrechen eines Einzelnen nicht den ganzen Orden brandmarken möge. Indem wir Gott mit Fürsprache der Muttergottes von Jasna Gora für das durch den unseligen Bruder begangene Verbrechen Abbitte leisten, fordern wir das ganze Land auf, an der Sühne für die unermeßliche Beschimpfung des heiligen Ortes mit teilzunehmen. Um von Gott Verzeihung zu erlangen, werden die Poulanerwäter in der Wunderkapelle täglich eine heilige Fürbittenmesse und am kommenden Sonntag den 9. d. M. eine Sühneandacht mit Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes abhalten.

Die polnische Presse läßt diese öffentliche Abbitte vielfach nicht gelten, sie spricht den ganzen Konvent und vor allem die Leitung insofern von der Schuld an dem Verbrechen nicht frei, weil Vater Damazy jahrelang sich im Kloster aufgehalten und somit seine Eigenschaften den Oberen hätten bekannt sein müssen. Auch die Zeit des Noviziates sei nicht in gehöriger Weise zur Kenntnis seines Charakters ausgenutzt worden. Einige Blätter verlangen direkt, daß dem Poulanerorden die Leitung des Klosters genommen und dieses der weltlichen Geistlichkeit gegeben werde. Zur Entschuldigbung der trostlosen Zustände im Kloster wird angeführt, daß die russischen Gehebe eine straffe Organisation des inneren Klosterlebens nicht zuließen. Von den Patres hatten an die Beamten ganz ungeheuerliche Bestechungsgelder gezahlt werden müssen, nur damit sie sie in den wichtigsten klösterlichen Dingen frei gewähren ließen. Der Erlaß der Oberbischöfen wanderte regelmäßig in die Taschen der russischen Beamten. Ist diese Darstellung richtig, dann sind die Ordensleiter wenigstens in etwa gerechtfertigt. Der schwere Schandfleck, der auf dem Kloster, in dem ein Mord verübt worden ist, haftet, wird freilich von dem Kloster nie mehr getilgt werden können.

stählen überredet habe und daß er von diesem monatlich größere Geldbeträge, die von den unterschlagenen Pilgergaben herrührten, in Empfang genommen habe. Die Frau des von Damazy Maczoch ermordeten Wenzel Maczoch wurde gestern nach Czenstochau eingeliefert. Auf dem Bahnhof in Czenstochau hatte sich eine tausendköpfige Menge angesammelt, die in Verwünschungen gegen die Krzyzanowski ausbrach. Polizeimeister Czeszakov und Kommissar Denisoff hatten alle Mühe, die Verhaftete vor der Wut der Menge zu schützen. Bei den Familien der Schwestern der Frau Helena Maczoch, die in Lodz anfällig ist, wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. In der Wohnung einer der Schwestern der Postbeamtenfrau Ludkiewitz wurden zahlreiche Photographien und Briefschaften faßiert. Der Bruder der Frau Maczoch, ein 19jähriger Gymnasiast, wurde verhaftet. — Aus Czenstochau, 10. d. M., wird gemeldet: Den Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, die entwendeten Preziosen aufzufinden. Heute um 11 Uhr vormittags wurden bei dem Dorfe Proszowice die geraubten Preziosen, Perlen und sonstigen Juwelen, die teils vom Bilde in der Gnadenkirche, teils aus der Schatzkammer des Klosters herrührten und die einen Wert von vielen Millionen Rubel repräsentieren, vergraben aufgefunden. Sie wurden sofort nach Czenstochau zurückgebracht, und erst eine genaue Revision in den Kirchenbüchern wird es ermöglichen, festzustellen, wie groß eigentlich die Diebstahlstöße waren, die Damazy Maczoch und seine Helfershelfer im Laufe der Jahre verübten.

Selbstmord des griechisch-orientalischen Bischofs von Cattaro. Der griechisch-orientalische Bischof Joble in Cattaro, dessen Resignation auf den Bischofsstuhl vor kurzem angenommen worden war, hat am 12. d. M. durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Die Ursache sind gerüchtete Vermögensverhältnisse.

Auffindung der Gebeine Ottos III. In Aachen hat man am 12. Oktober bei den Ausgrabungsarbeiten im Münster der Sarg mit den Gebeinen des Kaisers Otto III. gefunden; daneben lagen eine Menge Münzen, meist französischen Ursprungs.

Literatur.

Die obersten Kirchenämter und die römische Kurie in ihrer neuen Organisation. Darüber bringt der 33. Jahrgang des Taschenkalenders und kirchlich-statistischen Jahrbuches für den katholischen Kreis deutscher Junge 1911, redigiert von Dr. K. A. Geiger, Königl. Lycealprofessor (Regensburg, Verlagsanstalt v. B. S. Ranz, Preis in diesem Jahrgang 1,10 Mark, inkl. Porto 1,10 Mark) eine hochinteressante Abhandlung. Zum 33. Male tritt dieser überaus praktische, von vielen kirchlichen Behörden wärmstens empfohlene Taschenkalender seine Jahresreise an. Die anerkannt gute Statistik der Diözesen Deutschlands, der Schweiz und von Luxemburg, nebst den österreichischen Kirchenprovinzen Wien, Salzburg, Prag und Olmütz ist nach dem neuesten Stande verbessert und vermehrt worden. Die neuesten kirchlichen Erlasse, Entscheidungen und Befehle aus den Jahren 1908 bis 1910 finden sich vor, ebenso das Dekret „No temere“ mit Einschluss der bis zum 12. März 1910 getroffenen authentischen Erläuterungen und Ergänzungen. Dieses ist ausgearbeitet unter Zugrundelegung der Anweisung der preussischen Bischöfe über die Ausführung dieses Dekretes mit allen Abänderungen und Ergänzungen. Schon aus dem Gesagten erhellt, daß der neue Jahrgang sehr viel Neues und Praktisches bietet und daher bestens empfohlen werden kann. O. H.

Revolution überall. Das fand auch Sven Hedin, als er den asiatischen Boden auf russischem Gebiete betrat, um auf dem Tausende von Kilometern langen Wege durch Persien, Sibirien, Belutschistan, Indien und Kaschmir seinem Ziele, dem geheimnisvollen Priesterstaate Tibet, zuzutreten. Mit einer Revolution nach echt russischem Muster beginnt die soeben ausgegebene erste Lieferung von Hedins wieder bei Brockhaus erscheinendem neuen Werke „Zu Lande nach Indien durch Persien, Sibirien und Belutschistan“. Aufsteigend genug sind die Ergebnisse, die der berühmte Forscher schon zu Anfang der Reise hatte. Alles schien toll geworden zu sein, niemand war seines Lebens sicher. Da die Eisenbahnbrücken von den Terroristen gesprengt worden waren, flüchtete Hedin zu den friedlichen Türken. Allerdings mit Schwierigkeiten, aber ein grimmiger Kapitän konnte durch seltene Briefmarken gewonnen werden. Der Inhalt der ersten Lieferung ist so spannend, und die reichlich beigegebenen Illustrationen, unter denen das bunte Bild einer köstlichen Palmenoase heruortragt, sind so anziehend, daß in „Zu Lande nach Indien“ (2 Bände 20 Mark) ein ebensolches literarisches Kunstwerk zu erwarten ist, wie es „Transhimalaja“ war.

Theater und Musik.

Dresden, 14. Oktober. Die Generaldirektion der Kgl. Hoftheater hat das Trauerspiel „Sans Sonnenstochers Höllefahrt“ von Paul Apel zur Aufführung für das königl. Schauspielhaus angenommen. — Gleichzeitig ist auch „Der große Tote“, ein lustiges Trauerspiel von Magnussen

Wissen Sie eine feine Cigarette zu schätzen?

Dann verlangen Sie die Marke „Salem Aleikum“. Durch die Tatsache, daß sich Fabrikant und Händler bei dieser Cigarette mit einem äußerst bescheiden Nutzen begnügen, wird dem Raucher ein edeles u. bekömmliches Fabrikat zu einem sehr mäßigen Preise geboten — Zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Nr. 3/4 456810

Preis: 3/4 456810 Pfg. 4 St.

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik

YENIDZE,

Inh. Hugo Zietz, Dresden



und Sarrav für das Königl. Schauspielhaus angenommen worden. — Im Königl. Opernhaus wird Sonntag den 6. Oktober die an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen stattfindende Gesamtaufführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ mit der „Walküre“ fortgesetzt.
Dresden. Konzert. Mittellosungen der Firma D. Wolf. Nächsten Montag den 17. Oktober 8 Uhr im Palmengarten Konzert von Dr. Wolfgang Erlau (Violine). — Nächsten Mittwoch den 19. Oktober 1/2 Uhr im gleichen Saale I. Kammer-Musik-Soiree von Frau Laura Rappoldt. — Nächster Donnerstag den 20. Oktober 1/2 Uhr im Palmengarten ein Konzert. — Die Trio-Vereinigung Bachmann-Ehrlich-Stenz veranstaltet ihren ersten Kammermusik-Abend nächsten Sonnabend 1/2 Uhr im Neust. Kasino. In demselben Tage im Palmengarten Konzert der holländischen Geigerin Jacoda Schumm mit Alberto Jonas, Klavier. — Mittwoch den 27. Oktober im Palmengarten einen französischen Lieder-Abend. — Veethoven-Abend von Freddie Lambert Sonnabend den 29. Oktober 1910 im Palmengarten. Einziges Konzert. — Roth-Trio Die vier Kammermusik-Abende von Professor Ferdinand Roth (Klavier), Dr. Wolfgang Erlau (Violine), Kammerorchester Johannes Smith finden im Palmengarten am 3. November, 1. Dezember, 26. Januar 18. Februar statt. Abonnement und Einzelfarten.
Dresden. Wochenplan des Theaters in Dresden. vom 18. bis zum 22. Oktober. Sonntag: Bismarcklied (1/2 Uhr). Das Musikantenmädchen (1/2 Uhr). Montag: Hinter dem Vorhang (1/2 Uhr). Dienstag: Das Musikantenmädchen (1/2 Uhr). Mittwoch: Alt-Heidelberg (1/2 Uhr). Donnerstag: Die Garküchen (1/2 Uhr). Sonnabend: Alt-Heidelberg (1/2 Uhr). Das Musikantenmädchen (1/2 Uhr).
Dresden. Vortragsabend von Professor Bachmayer unter Mitwirkung der Schwestern Clara und Maria Gähle. von der Königl. Hofoper am 29. November. Die Halbschen Länge aus der Zeit Ludwigs XIV. auf Grundlage choreographischer Quellen.

Dresden. Heute, Sonntag abends 1/2 Uhr im Künstlerhaus, wiederabend Julia Wagner-Meiner, s. u. s. Kammerlängerin Am Klavier: Musikdirektor Eduard Behm Klavier bei F. Ries und Ad. Brauer, sowie heute Sonntag von 11 bis 1 Uhr und abends 1/2 Uhr im Künstlerhaus.
Dresden. Konzerte und Vorträge. Arrangement und Einstudierung: F. Ries. Bei Hofmusikalienhandlung, Konzertdirektion und Pianolager (Inhaber: F. Wiesner, Seestraße 21 (Eingang Hofstraße).
 Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg. Zum Beiten der vorübergehenden Jugendhilfe: Der Engel in der Kunst. Darstellung von Engeln in lebenden Bildern nach Werken alter Meister, verbunden mit musikalischen Vorträgen unter Mitwirkung hervorragender Künstlerinnen. Sonntag den 18. Okt. abends 7 Uhr, Vereins-Saal. Karten à 10, 8, 6, 4, 2, 1, 1, 0, 5 M.
Dresdner Sinfonie-Orchester unter Leitung von Prof. Hermann Krumpholtz. Samstag, 17. Oktober, abends 1/2 Uhr, Künstlerhaus. Karten à 2, 1, 0, 5 M.
 Erstes Philharmonisches Konzert. Solisten: Wälfra Elman (Violine), Marie Louise Debagis (Gesang). Orchester: Gewerbehaus-Orchester (Leitung: W. Olfen). Am Klavier: Carl Bröggh. Dienstag den 18. Oktober, abends 1/2 Uhr, Gewerbehaus. Abonnement à 20, 15, 9, 5 M. Einzelfarten à 5, 3, 0, 5 M.
 Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von F. Ries (F. Wiesner), Kaufhaus und Ad. Brauer (F. Wiesner), Neustadt, von 9—1, 3—6 Uhr.

Neubaugtheater.
 Sonntag nachm. 1/2 Uhr: Sigurnerliebe; abends 1/2 Uhr: Das Musikantenmädchen.
 Montag: Hinter dem Vorhang, Anfang 1/2 Uhr.
Konzerte.
 Gewerbehaus (Olfen) 1/2 Uhr
 Ausstellungspalast (Gewerbehaus) 6 U.
Variétés.
 Centraltheater Anf. 8 Uhr.
 Viktorien-Salon Anf. 8 Uhr.
 Theater (Königstr.) 1/2 Uhr.
 Kleines Theater (Hofstr.-Bau) Anf. 1/2 Uhr.

Spielplan der Theater in Leipzig.
 Neues Theater. Sonntag: Die Zauberflöte. Montag: Der Stabak. — Altes Theater. Sonntag nachm.: Wenn er junge Weib blüht; abends: Der Graf von Lubenburg. Montag: Der arme Bauer. — Schauspielhaus. Sonntag nachm.: Eine Frau ohne Bedeutung; abends: Zalsun. Montag: Die Ritter. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater). Bis Montag: Reiche Mädchen. Sonntag nachm.: Die Fiebermaus.

Spielplan der Theater in Dresden.
 Königl. Opernhaus.
 Sonntag: Die Walküre. Anfang 1/2 Uhr.
 Montag: Der Schleiter der Pierrette; Der Bajazzo. Anfang 1/2 Uhr.
 Königl. Schauspielhaus.
 Sonntag: Die Söhne der Gelehrtheit. Anfang 1/2 Uhr.
 Montag: Der verlorene Vater. Anfang 1/2 Uhr.

Marktpreise zu Rauen am 13. Oktober 1910.

	höchster Preis		niedrigster Preis		Preis	
	1	2	1	2	1	2
Rohr	7	50	7	20	Neu 50 Rilo	höchster 8 30
Beizen	9	60	9	—		1200
Gerste	8	—	7	—	Stroh 1/2	Schütt 20
Safer, alter	7	50	7	—	Butter 1 Rilo	höchster 2 60
do. neuer	9	—	8	50	Erbsen	niedrigster 2 20
Heideforn	9	—	18	—	60 Rilo	17 50
Sirke	17	—	—	—		
Kartoffeln	—	80	—	—		

Gier Stück 8 1/2, Wienste.

JAHRMARKT Sonntag, 23. Okt., sind die Verkaufs- u. Ausstellungs-Räume des Modehauses : : : Dresden-A., Altm. 12, von vormittags 11 bis abends geöffnet : : : Besichtigung aller Herbst- und Winter-Neuheiten, ohne Kaufzwang, erbeten. Verlangen Sie zur vorherigen Einsichtnahme den neuesten Katalog gratis.

RENNER

Vorteilhaftes Angebot:
 Saphir Oberhemd mit Manschetten 4.50
 Plaquefalten-Oberhemd 5.—
 Galten Tugend 2.25
 Nachthemden, 125 cm lang, mit dunkl. Beleg 2.90
 Kragen 1/2 Tagend 2.25
Feine Waffschneiderei vorzüglich. Sily garantiert. Größte Auswahl in bunten und weißen Stoffen, Einfägen usw.
Hemden-Klinik Emil Pieschmann. Dresden, Straßest. 10.

Habe mich in Dresden-Löbtau als **prakt. Zahnarzt** niedergelassen.
K. Thomale, prakt. Zahnarzt
 Sprechstunde 1/2—1/2, 3—6.
 Schillingstraße 3, I. Telefon 5718.

SINGER
 „66“
 die neueste und vollkommenste Nähmaschine.

SINGER
 Nähmaschinen sind durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 DRESDEN, Ferdinandstr. 2, nahe der Prager Str.,
 Wildruffer Straße 4, nahe dem Altm.
 Dresden-Neustadt, Hauptstraße 34.
 Dresden-Johannstadt, Striesenstraße 30.

5. Klasse 158. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)
 Ziehung am 14. Oktober 1910

50000 Nr. 107275, Alexander Gell, Dresden.
10000 Nr. 9270, Otto Hiller, Gellna, Bez. Chemnitz i. G. u. S. O. Chemnitz, Chemnitz.
10000 Nr. 49706, Walter Stübner, Dresden.
5000 Nr. 5041, Alois Maximilian Müller, Chemnitz i. G.
5000 Nr. 21817, Rudolf Darg, Gellna i. G. u. S. O. Chemnitz, Chemnitz i. G.

0042 855 (1000) 438 518 260 549 (1000) 969 687 112 819
 892 354 237 62 303 398 604 595 729 1700 905 763 504 912
 231 513 (500) 361 303 (5000) 477 768 495 293 370 (2000) 188
 697 2282 429 (3000) 516 330 431 549 727 907 41 962 801 423
 976 620 208 (1000) 486 (1000) 329 263 932 872 102 367 270 965 (500)
 946 295 50 717 200 650 532 932 332 762 397 7 301 376 325
 556 883 (3000) 4796 203 532 (1000) 550 457 468 676 503 471
 514 194 484 81 671 301 733 535 938 800 5566 (2000) 113 (1000)
 634 876 292 824 (5000) 332 449 485 377 844 376 812 277 2-2
 13 6037 951 701 449 3 0 947 46 738 (1000) 327 304 684 270
 41 835 350 112 476 507 915 404 571 291 908 977 363 240 468
 7745 190 29 519 344 913 957 3 781 250 138 415 5666 536
 854 118 520 613 33 480 (3000) 552 359 896 84 554 702 110 8-8
 844 678 765 922 (1000) 3-1 202 3-5 706 9916 830 185 3-5
 753 328 77 956 194 968 785 279 (1000) 756 427 428 716 26
 361 410 482 616
10256 383 431 748 518 843 798 356 525 (500) 569 722 978
 5 303 741 16366 637 649 827 144 691 102 907 953 54 639 803
 292 545 946 12426 360 825 470 452 950 74 492 (500) 410 763
 149 127 465 696 88 555 674 13135 887 418 345 690 693 928
 114 701 851 74 237 638 641 303 10 6-7 7 37 972 799 90 516
14396 40 650 963 920 587 (3000) 925 511 (1000) 473 418 219
 544 (1000) 678 970 820 281 133 531 801 703 131 236 866 644
 394 473 971 15322 (3000) 549 924 525 369 904 732 375 8 (500)
 696 618 147 992 72 985 308 146 44 960 384 645 376 16734
 670 (1000) 693 321 (500) 813 74 689 529 383 27 35 488 (1000)
 276 382 637 608 26 179 96 680 762 373 983 27 35 488 (1000)
 391 17572 833 792 395 634 734 692 153 30 848 452 427 809
 196 (2000) 1471 766 454 212 989 647 651 834 10 453 114 394
 367 488 366 606 19421 371 632 929 869 931 721 5 427 (500)
 619 489 835 4 828 97 771309 937 799 994 438 384 720 (1000)
20340 745 300 454 (1000) 139 1 738 919 131 877 134 764 510 507
 223 (500) 977 (2000) 199 1 738 919 131 877 134 764 510 507
21790 1 285 674 298 480 814 920 254 101 803 277 586 222
 209 (500) 696 947 680 609 811 (5000) 548 (500) 219 664 556
22012 757 241 329 201 704 685 358 575 (1000) 539 246 953
 344 912 301 976 3 5 (500) 21554 766 139 277 696 3-2 840 359
 954 419 811 93 376 656 861 749 650 24 658 2-4 533 67 986
 (3000) 50 548 186 29 (500) 141 (3000) 276 829 378 1-0 877 50
 (1000) 651 522 287 6 3 768 678 (2000) 556 844 881 25-25 298
 78 408 689 215 90 (1000) 651 103 261766 198 496 499 559
 22 1-4 4-7 6 8 623 (2000) 810 614 1-61 403 854 (2000) 408 13
 820 712 934 27217 92 731 488 319 308 508 66 46 770 331 681
 947 22516 985 544 144 381 472 498 575 629 917 99 934 495
 191 93 6 570 29240 639 305 (500) 465 238 737 204 917 471
 661 627 671
30286 296 304 118 849 387 618 40 (2000) 3 3 95 219 788
 444 (1 00) 87 457 248 658 (500) 834 31548 544 545 410 200
 704 182 324 149 741 361 483 983 239 38280 18 154 164 964
 961 76 1-9 853 91 67 332 899 525 848 2 4-3 33309 0 761
 161 513 293 816 539 34115 573 918 892 434 46 465 30 686
 659 609 835 712 854 708 35466 14 (300 0) 67 873 (2000) 945
 394 322 561 928 849 75 250 203 607 483 (500) 645 741 700 131
36105 805 97 606 (2000) 736 319 801 12 275 731 142 008 186 6
 166 716 (500) 969 782 37440 939 744 822 433 31 874 993 216
 226 875 3 1 589 119 737 307 894 211 968 344 4 6 411 608
 661 81 943 38010 529 740 258 832 211 968 344 4 6 411 608
 852 8 8 643 937 207 741 958 87 241 (5 0) 178 948 355 541 259
30859 670 440 822 6 8 7 (1000) 678 29 699 983 372 688
40415 206 817 189 174 123 497 304 857 465 815 164 418
 (500) 510 958 41876 468 476 697 (2000) 64 130 997 767 853
 823 427 519 922 743 147 629 349 93 (2000) 48229 77 27 4 38
 731 377 618 831 176 712 214 43293 (500) 961 629 (1000) 214
 115 562 185 966 (2000) 270 550 881 776 451 167 825 9-8 383
 711 450 7 8 979 108 763 22 125 484 788 93 173 107 652 5-6
 (8000) 719 4 1 634 (1000) 795 45728 801 880 359 358 204 485
 (8000) 212 681 225 506 919 100 405 43 137 46184 45 252 7-5
 919 413 8-9 669 683 87 (500) 650 205 396 873 491 637 683 1-3
40770 (500) 111 546 492 186 780 485 612 25 911 (2000) 2-2
 5 5 350 967 93 156 45751 933 960 593 664 567 815 687 5-9
 168 48933 595 229 585 759 411 141 294 667 995 710 470 694
 706 (1000) 101 (1000) 621 673 (500) 169 964 738
50089 763 511 969 543 46 799 135 521 31 773 (1000)
51708 584 946 846 853 529 617 (2000) 316 711 598 551 787
 368 578 52401 832 (500) 271 710 904 106 194 573 780 635
 467 548 763 631 338 236 442 590 719 378 53203 993 (2000)

421 194 134 350 391 (2000) 612 250 349 908 970 738 409 861
 92 291 78 54138 (1000) 679 161 205 97 12 415 529 492 739
 180 135 53 305 439 46 619 43 955 495 55185 10 416 49 515
 33 (2000) 697 748 165 334 382 50858 544 398 220 941 695
 764 142 718 392 861 12 182 196 716 (3000) 445 757 462 386
 (2000) 636 57479 555 623 394 690 68 217 42 330 956 641 906
 223 170 271 81 508 231 (500) 147 438 58643 104 96 253 574
 790 20 510 501 80 (2000) 255 929 361 (2000) 481 700 320 834
59240 468 671 602 508 947 981 943 (500) 137 498 730 562
 522 460 185 931 514 909 761 412 722
60295 466 325 615 517 609 748 504 549 086 582 350 283
 230 238 806 367 61104 (1000) 338 609 671 663 792 121 704
 406 342 794 222 815 609 348 335 503 007 149 998 (1000) 906
 885 694 62078 974 293 948 754 039 300 131 344 193 980 104
 820 391 923 733 021 453 63156 281 404 078 375 212 928 097
 (500) 182 625 084 680 426 080 440 431 623 550 64365 475 626
 242 264 336 416 214 196 972 744 061 491 022 684 225 992
65087 661 664 227 301 076 577 502 030 280 (3000) 598 971 504
 593 805 234 682 291 130 097 490 67045 887 428 219 562 961
 (1000) 767 089 251 130 097 490 67045 887 428 219 562 961
 845 911 (3000) 368 504 541 280 045 864 575 (1000) 021 205 972
 592 783 (1000) 887 601 628 871 359 889 814 (500) 69416 119
 (1000) 387 312 495 588 826 415 991 807 923 066 910 191 793
 242 450 778 212 022 661 917 340
70706 213 109 985 817 597 658 767 222 243 798 368 37
 761 42 521 892 965 452 485 (1000) 129 (1000) 71359 868 763
 123 215 93 35 596 440 630 367 885 146 506 (2000) 72714 685
 745 389 (500) 137 246 616 886 779 566 977 259 159 884 128
 855 237 809 34 713 239 335 696 426 73203 709 896 356 504
 320 144 (2000) 510 (3000) 177 74018 473 130 719 729 199 231
 949 994 871 398 346 77 304 (3000) 701 512 950 165 386 428
75796 52 631 644 471 104 497 854 554 232 400 225 921
76760 608 126 675 918 248 192 104 914 103 934 875 374 421
 740 538 108 532 446 77181 891 320 750 79112 231 198
 990 548 271 757 654 894 911 (500) 430 750 79112 231 198
 429 365 659 21 869 277 421 666 37 786 441 79146 492 566
 441 965 620 82 189 748 162 236 629 709 739 763 437 32 414
80116 128 627 (3000) 965 411 798 (2000) 714 331 389 57
 178 148 142 19 879 20 634 758 (1000) 780 663 572 676 278 198
 615 495 296 334 81316 231 605 617 (1000) 410 6-3 219 916
 390 (2000) 630 556 195 896 563 809 589 364 634 566 872 719
 788 82719 998 326 363 924 591 562 767 93 775 11 418 645
 37 124 82 302 33408 800 547 891 648 155 789 727 505 236
 767 23 254 218 208 837 76 658 39 782 69 758 256 400 676 372
 146 885 783 84063 7-6 291 869 341 (3000) 747 217 705 581
 925 634 292 290 437 943 85604 190 74 342 457 651 780 325
 225 10 610 646 200 60000 780 150 (1000) 900 626 58 244 488
 662 444 522 794 (500) 924 899 396 666 548 333 71 (200) 539
87142 542 847 449 840 885 538 625 332 517 138 410 152 (3000)
 488 818 920 787 464 354 149 804 88603 300 84 435 563 420
 49 657 957 925 189 548 135 870 31 494 673 696 89532 899
 370 287 286 33 55 178 576 361 470 338 986 2 942 (1000) 934
 364 42 739 775
90765 958 810 44 142 116 677 74 984 597 235 147 972 957
 (500) 966 336 947 805 91005 83 200 (1000) 116 377 256 811
 222 621 899 (3000) 834 957 934 300 92350 (1000) 349 831 870
 79 69 916 757 158 409 46 866 175 263 98 (500) 949 336 53486
 967 921 (1000) 529 333 501 726 296 626 386 809 367 900 976
 842 649 695 94842 724 639 669 401 24 504 67 (3000) 917 974 443
 887 280 850 582 845 971 679 642 205 568 (1000) 917 974 443
 616 830 699 95377 674 197 664 464 715 618 (2000) 207 254
 434 487 465 703 511 351 354 822 859 644 282 555 96123 (2000)
 260 423 847 389 749 372 636 998 998 802 703 39 862 501 829 224
 155 272 529 90 97059 780 927 742 (500) 846 (2000) 84 321 22
 606 850 118 450 905 234 823 406 468 132 618 (500) 786 99653
 515 89 182 798 905 234 823 406 468 132 618 (500) 786 99653
 268 (1000) 967 643 575 691 990 955 824 964 524 607 262
 258 286 333 755 673 814 (500) 103 99560 477 16 645 638 673
 (500) 265 18 (1000) 573 101 912 200
100256 514 707 844 654 195 83 398 410 215 81 737 354
 977 272 297 101324 78 661 174 658 419 123 120 795 533 101
 153 923 943 281 102407 518 193 627 912 228 927 690 (3000)
 676 919 597 (2000) 339 656 880 991

Graf Hoensbroech und der unbelehrbare Evangelische Bund.

Graf Paul v. Hoensbroech hat längst eine Broschüre geschrieben mit dem Titel „Der Evangelische Bund und die Politik“...

Graf Paul v. Hoensbroech hat ein neues Pamphlet oder richtiger eine in extenso-Neuaufgabe alter Pamphlete gegen den Evangelischen Bund geschrieben...

ausucht, nimmt nicht weiter Wunder; ist er sich doch heute noch nicht über die Ungültigkeit seiner Argumente klar...

Im weiteren Verlaufe wird dann wiederholt von „Streitschrift“, „Pamphlet“, „Akklamationschrift“ und dergleichen gesprochen...

„In Ihrem Artikel „Der Evangelische Bund und die Politik“ bitte ich richtig zu stellen, daß ich nicht Mitglied des Evangelischen Bundes „gewesen“ bin...

führungen meiner Schrift: „Der Evangelische Bund und die Politik“ mit nichts anderem zu antworten weiß als mit verlegenden Worten...

Also auch ein Graf Hoensbroech ist jetzt schon mit dem Evangelischen Bunde unzufrieden und klagt über verlegende Behandlung seitens desselben!

Wir stimmen dem Grafen Hoensbroech darin zu, daß es für den konfessionellen Frieden in unserer Vaterlande unheilvoll ist...

Der Optimismus der „Nöln. Btg.“ ist mehr als beneidenswert, wo doch die Tatsachen zeigen, daß der Evangelische Bund längst schon nichts anderes ist...

Schramm & Echtermeyer, Dresden. Landhausstr. 27. Seestr. 18 (Ministerhotel). ca. 600 Sorten Cigarren von 4 Pfg. an. 300 Sorten Zigaretten. Rauchtabake.

Anstalt für künstlerische Photographie. Hof, Nachf. Huck. 38 Waisenhausstr. 38 (nächst Georgplatz).

Fabrik feiner Wurst- und Fleischwaren mit Motorbetrieb. Paul Saring. Frauenstraße 4. Dresden. Frauenstraße 4.

Korbwaren Seilerwaren. billigt J. Rüppel, Dresden-R., Obergarten 3.

Paul Rother. Maler und Lackierer. Joh. Emma verw. Rother. Dresden-A., Bürgerwiese 22.

Rudolf Seidel, Leipzig. 3 Hallische Straße 3. Strickgarn, Strumpwaren, Trikotasen, Handschuhe...

Spiegel. Photogr. Rahmen - Einrahmungen. Mag Bähler, Dresden, Blasewitzer Str. 72.

Tausende Händler empfehlen. mein garant ungeschwefeltes... Kester u. zürückgesetzte Coupons von Herren u. Knaben-Anzugstoffen...

und liebte mein Leben. Alles erschien mir jetzt im rosigsten Lichte, selbst die kleine trauliche Kajüte kam mir nach dem unheimlichen Deckhause wie ein Paradies vor...

Ein Blick auf meine Gefährtin zeigte mir, daß auch sie das Geschick, dem wir entgangen waren, in Gedanken durchlebte. Zeichenblatz mit blutroten Lippen sah sie regungslos wie ein Steinbild und blickte entsetzt mit weit geöffneten Augen nach dem zurückweichenden Rumpf...

er Licht. heiten. s-Anlagen. old sse 3-5 1870 eld

Viel beneidet



werden meine Kundinnen um ihre prachtvollen und doch gar nicht teuren **Straußfedern**. Solch eine Straußfeder kann man am Sommerhut, am Herbsthut, am Winterhut und viele Jahre lang immer wieder tragen. Sie bleibt stets schön und imposant und man kann sie auch selbst von einem Hut auf den andern übertragen. Gerade dieser Tage habe ich wieder prachtvolle Federn sehr billig zu verkaufen, 40 cm lang, 10-15 cm breit, nur 1 Mark, 45 cm lang 2 Mark, 10 cm lang 3 Mark und 4 Mark, 18 cm breit 6 Mark 20 cm breit 10 Mark, 22 cm breit 15 Mark, 25 cm breit 25 Mark, 30 cm breit 35 Mark. Bestellen Sie sofort, damit ich Ihnen eine recht schöne Feder aussuchen kann. Preisliste über Federn, Boas, Stolen, Hutblumen usw. gratis. Anerkannt leistungsfähigstes Haus dieser Branche.

Hermann Hesse
Dresden-A., Scheffelstraße 10-12



Schäfer & Schaffranek
Fernsprecher 4674 Dresden-A. Freiburger Straße 28
Liefen waggonweise zu Original-Werkpreisen:
Böhmische Braun-, Sächsisch- und Obersächsische Steinkohlen,
Anthrazit, Sächsisch- und Senftenberger Briketts,
Schlesischen Hüttenkoks vorzüglicher Qualität, bestes und billigstes Material für Zentralheizungen von Kirchen, Schulen, Gärtnereien etc.

Carl Lingke
Dresden, Webergasse 4
Alt-Spazialgeschäft am Platz
empf. böhm. Bettfedern, Daunens u. Lelots bei reellster u. billigster Bedienung. Anfertigung v. Daunens- u. Wolldecken in jeder Preislage.

Aug. Paul Hilger
Manufaktur- und Leinenwaren
Seminarstraße 2 **Bautzen** Seminarstraße 2
Wäsche — Trikotagen — Schürzen
Gardinen — Vitragen-Stoffe.

Sächs. Corset-Industrie Frau Eina Zähne

Dresden-A., Ludwig-Richter-Straße 15, part.
(Straßenbahnen 2, 22, 25, Haltestelle Reißigerstraße).
Maß-Corset-Atelier 1. Ranges
Von Damen der ersten Reihe sehr empfohlen! — Garantie für vornehme, elegante Figur und besten Sitz der Collette.
Unübertroffene Spezial-Anfertigung:
für Damen mit starkem Leib, für Damen mit Mängeln in der Figur und für leidende Damen.
Frauenärztlich empfohlen!
Preis von 10 Mk. ab. **Telephon 924.** **Lieferzeit 1-2 Tage.**
.. Besuche innerhalb der Kreishauptmannschaft Dresden vollständig kostenfrei! ..

Zigarrenhaus Hugo Werdermann Nachf.

Dresden, Schössergasse (Kanzleihof)
empfiehlt als besonders preiswerte Sorten:
„Adler Pflanze“ à 6 Pf. | „Beste Mannschaft“ à 8 Pf.
„Unsortierte Mexiko“ à 7 Pf. | „Franz Joseph“ à 10 Pf.
bei Entnahme von 100 Stück Preisermäßigung.
Sumatra-Cigarillos 1183
25 Stück 70 Pf., 100 Stück 2.70 Mk.
Große Auswahl in Rauch-, Kau- u. Schnupftabaken.

Sommerlatte Nachfolger Maria Bjarsch

früher Clara Knoch
Dresden-A., Wettinerstraße 7
empfeilt stets frisch in bester Qualität und jeder Preislage

Chocolade,
Cacao und Confituren
von Hartwig & Vogel, Hildebrandt & Sohn, Sarotti, Felsche, Wiese, Suchard, Galapeter und Kohler, Caillier, Zürcher u. Lindt.
Echt import. russ. u. chines. Tee.
KAFFEE (Ehrig & Kürbis)

Möbel-Transport

Spedition, Verpackung und Aufbewahrung
Carl Drechsel
Dresden-Neustadt
Bauener Straße 6.
Solide Preise.
Beste Ausführung.

Echte Bienen-Wachs-Altarkerzen
in allen Größen, von tabellos schönem Brand, sowie Ewig-Lichtöl
Carl Wilhelm Krause,
Post. St. Raj. des Königs, Dresden, Schafstr. 97
Geschäft geg. ründet 1718.

Das Signalfener, entgegnete der Zimmermann mürrisch. In ein paar Minuten wird die alte Stifte wohl in die Luft fliegen, denke ich.
Mag sie; hat ja Blak genug dazu, spottete der Kapitän. Dann lud er uns ein, in die Kajüte zu treten.
Dies war ein kleiner Raum mit einigen — ähnlich wie auf der Gräfin Jda — abgetrennten Nischen, einem viereckigen Tisch in der Mitte mit festgeschraubten Bänken auf jeder Seite, einem flachen Oberlicht, einigen altmodischen Lampen, einem kleinen Dien- und einem Gestell mit verschiedenen Gläsern.
Bitte, nehmen Sie Platz, sagte der Kapitän. Ich denke, Sie werden nach dem Aufenthalt auf dem Brak nicht verwöhnt sein und ein Stück gekochtes Rindfleisch nebst einer Flasche Londoner Bier nicht verschmähen?
Sie sind sehr gütig, erwiderte ich. Wir haben in den letzten drei Tagen nur von Schiffszwieback, Marmelade und Käse gelebt.
Er ging zur Tür und bestellte bei einem jungen Burischen den versprochenen Imbiss. Dann setzte er sich mit an den Tisch und sah abwechselnd uns beide mehrere Minuten an, ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken. Ich merkte, daß diese wiederholte sonderbar stumme Musterung meine Gefährtin beängstigte. Noch niemals hatte ich einen Menschen mit solchen Augen gesehen; schon durch ihre abnorme Größe waren sie eine Entstellung, sie wurden aber noch unheimlicher durch ihre tintenschwarze Farbe, ihre leblose Starrheit ohne Feuer und Geist und die sonderbare Bewegungslosigkeit ihrer Lider. Sein barloses Gesicht war lang und gelb, nur die glatt rasierten Stellen — Wangen, Oberlippe und Kinn — zeigten einen indigoblauen Schimmer. Er hatte eine lange Nase, buschige Augenbrauen und rabenschwarzes glänzendes Haar, das glatt gekämmt über Ohren und Nacken herabfiel. Seine lange, bagere Gestalt war mit einem weißen Dreilanzuge und gelben Lederschuhen bekleidet. Ich hätte ihn für einen Zanke gehalten, wäre nicht seiner Sprache der Londoner Akzent eigen gewesen.
Um das unerträgliche stumme Anstarren zu unterbrechen, fragte ich, aus welchem Hafen er käme, doch schien er mich kaum zu hören. Auf einmal aber schrak er wie aus dem Schlafe erwachend auf, fuhr sich mit seinem großen, roten, baumwollenen Taschentuche über die Stirn und rief: Bitte, sagten Sie etwas?
Ich wiederholte meine Frage.
Mein Schiff gehört nach Hull, antwortete er, aber wir kommen von der Themse und segeln nach Mauritius. — Doch nun erzählen Sie einmal, wie Sie und diese schöne Dame auf das Brak kamen. Sie gehören offenbar den höheren Ständen an, das erkenne ich an Ihren Händen. Lassen Sie mich alles hören.
Damit haifte er seine Daumen in die Westenärmel, lehnte seinen Rücken gegen den Tisch, streckte seine Beine lang aus und bestellte wieder seine schrecklichen Augen auf mein Gesicht. In dieser Stellung verharrte er während meiner ganzen Erzählung regungslos, ohne eine Silbe zu äußern, und auch noch eine geraume Weile, nachdem ich geendet hatte.
Erst als Fräulein Temple fragte: Mit welchem Namen darf ich Sie anreden? schrak er wie vorher zusammen und erwiderte: John Braine, Madam, Kapitän John Braine, oder sagen Sie kurz: Kapitän Braine; John ist doch nur eine unnötige Verlängerung. Das ist mein Name.

Sie zwang sich, zu lächeln und sagte: Herr Kapitän, die Gräfin Jda kann nicht weit von hier sein, und ich möchte Sie recht dringend bitten, nach ihr zu suchen. Ich bin überzeugt, sie wird bald gefunden werden. Ich habe dort eine Verwandte an Bord, die der Kummer um mich verzehrt. Auch befindet sich all mein Gepäc auf jenem Schiffe. Meine Mutter, Lady Temple, wird freudig jede Summe geben, die Sie für Mühe und Zeitverlust berechnen werden.
Ich dachte, er würde wieder in seine infame Art des Anstarrens verfallen, doch nach einer kurzen Pause schon erwiderte er: Der Ostindienfahrer segelt nach Bombay — war's nicht so? Nun gut, wir haben denselben Weg. Seit drei Tagen haben Sie ihn verloren; wo wird er jetzt sein? Das können nur die Engel wissen, die höher heruntersehen als der Knopf irgend eines vierzehn Tage nutzlos umherkreuzen. Es wäre das ganz das gleiche, als ob wir ihn mit Absicht verlieren wollten. Wenn wir aber alles lassen, wie es jetzt ist, wird keine Stunde vergehen, die uns nicht die Möglichkeit brächte, ihn da oder dort zum Vorschein kommen zu sehen. Verstehen Sie, wie ich's meine, Madam? Sie sind an Bord einer Bark, die keine hat, wie wir sagen. Ihr Ostindienfahrer hat drei Tage Vorsprung, und wenn alles geht, wie es soll und ich ihn aufspüre, dann verspreche ich Ihnen, daß Sie innerhalb einer Woche bei ihm an Bord sein sollen. Aber noch ihm suchen — nein. Für so etwas ist der Ozean zu groß, Madam.
Ich bin vollständig der Meinung von Kapitän Braine, bemerkte ich. Es wäre unvernünftig, zu erwarten, daß der Herr seine Reise wegen einer nach menschlicher Berechnung ganz aussichtslosen Sache verzögert. Eine solche Jagd würde uns jede Hoffnung rauben, die Gräfin Jda noch diesseits des Kapts zu treffen.
Sie preßte die Hände zusammen, erwiderte aber nichts.
In diesem Augenblicke trat der Steward ein und setzte ein Tablett mit dem vom Kapitän bestellten Imbiss auf den Tisch. Dieser hat uns, uns wie zu Hause zu betrachten und begab sich auf Deck.

19. Kapitel. Kapitän Braine.

Nach der schrecklichen Kost, Angst und Sorge der letzten drei Tage erschien mir das uns vorgelegte kalte Rindfleisch als ein Hochgenuß, wie selbst die ausgekostetsten Lederbissen ihn mir nie bereitet hatten. Und dazu das köstliche Londoner Bier! Ich fühlte mich so behaglich wie in der Heimat. Nur das niedergeschlagene Gesicht Fräulein Temples erinnerte mich an die Wirklichkeit. Sie berührte nichts; lange mußte ich ihr zureden, wenigstens einen Schluck Bier zu nehmen, und als sie das endlich getan hatte, ah sie auch etwas Fleisch. Der Appetit kam ihr beim Essen, und damit auch wieder ein wenig Mut.
Dies hob meine ohnedem schon frohe Stimmung noch mehr. Ich hätte tangen können vor Vergnügen in dem Gedanken, daß wir gerettet waren und all die fürchterlichen Erlebnisse und Schrecknisse hinter uns lagen wie ein böser Traum. Ein wahrer Freudenrausch erfaßte mich, ich war ja noch jung